

Die Lepidopterenfauna von Württemberg.

Im Auftrag
des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869, E. V.,
zusammengestellt von
Carl Schneider und Albert Wörz, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Systematischer Teil.

I. Makrolepidoptera. Großschmetterlinge.*

Von Carl Schneider, Stuttgart-Bad Cannstatt.

(Fortsetzung.)

Phalaenae. Nachtfalter.

1. Abteilung: Bombyces. Spinner.

Zygaenidae.

Procris F. (Grüne Widderchen).

135. *P. pruni* SCHIFF. Nach K. und H. 1861 „Bei Stuttgart nicht selten“ In neuerer Zeit nicht mehr beobachtet. Sichere Stücke nur von Oberschwaben bekannt. Friedrichshafen, Ravensburg (LANZ), Federseeried (FUNK). Flugzeit E. VI. bis A. VIII.

Die von FUNK (in „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“) vermutete neue Art für das Federseeried ist *Pr. pruni* SCHIFF. Ich verdanke die Bestimmung Herrn Dr. B. ALBERTI (Merseburg).

136. *P. globulariae* HBN. Sichere Stücke vom Federseeried (FUNK), Weikersheim 21. VI. 1936 (RENNER), Sindelfingen 25. VII. 1937 (SCHNEIDER). Bestimmung wie vorige. Weitere Fundortangaben möchte ich vorläufig nicht bringen, da mir keine Belegstücke vorlagen. Zweifellos ist aber die Art in Württemberg weiter verbreitet. Von *globulariae* HBN. werden

* Nachtrag zu: Benützte Literatur.

- D. J. F. WERFER: Versuch einer medizinischen Topographie der Stadt Gmünd an der Rems im Königreich Württemberg. Gmünd 1813. (Enthält ein Verzeichnis von 287 Großschmetterlingen; über Tagfalter wird nichts besonderes berichtet; merkwürdigerweise ist *P. apollo* L. dort nicht aufgeführt, obwohl heute noch in der beschriebenen Gegend vorkommend. Im folgenden unter WERFER 1813 zitiert.)

Nachtrag zu: Handschriftliche Verzeichnisse.

- † A. HAHNE: Verzeichnis württembergischer Lepidopteren des Oberamtes Aalen, einschließlich Rosenstein, Lautern und Heubach. 1868.
† HEINRICH RENNER: Entomologisches Tagebuch. 1920 bis 1936.

notata ZELL. und *cognata* RMB. meist nicht auseinandergehalten; letztere beide Arten wurden aber in Deutschland (siehe ALBERTI in „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 50. Jahrg., 1936) festgestellt und dürften auf Grund ihrer bisher bekannten Verbreitung auch im Gebiet vorkommen. Es ist daher wohl berechtigt, wenn ich wenigstens die äußeren Unterschiede, wie sie von ALBERTI l. c. angegeben sind, hier an dieser Stelle bringe.

Übersicht der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale von *Procris globulariae* HBN., *notata* ZELL. und *cognata* RMB. von deutschen Fundorten.

	<i>globulariae</i>	<i>notata</i>	<i>cognata</i>
Farbe Vdfl. Obers.	grün bis bläulich	meist grün, selten bläulich	grün bis bläulich, graustichiger
Fühler ♂	lang, fein gekämmt, dünn	mittellang, fein gekämmt, dünn	mittellang, stärker gekämmt, kräftiger
Fühler ♀	lang, Sägezähne schwach	mittellang, Sägezähne sehr schwach	mittellang, Sägezähne kräftig
Kopfgöße	größer als <i>cognata</i>	größer als <i>cognata</i>	kleiner als <i>notata</i> und <i>globulariae</i>

137. *P. statices* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von M. V. bis E. VII. Sehr häufig am 6. VI. 1937 bei Wildbad im Schwarzwald (SCHNEIDER). Bestimmung wie vorige.

138. *P. geryon* HBN. Sichere Stücke bisher nur vom Gebiet der Schwäbischen Alb bekannt. Weißenstein (LANZ), Donautal-Werenwag (GROSS), Blaubeuren 11. VII. 1933 (RENNER). Bestimmung wie vorige. Weitere Fundortangaben ohne Belegstücke.

Zygaena F. (Rote Widderchen).*

— *Z. miocaenica* REISS. Fossil. Aus der Tertiärzeit. „Eine kleine sechsfleckige Zygaene, ♀, aus der Ahnenreihe der transalpinoiden Zygaenen.“ (Vgl. H. REISS in „Entomolog. Rundschau“, 53. Jahrg., 1936, mit 1 Tafel.) Gefunden wurde dieses äußerst interessante und wertvolle Stück im Jahre 1928 von Herrn Dr. SEEMANN (Stuttgart) in der mittleren Schicht des Randecker Maares. Bituminöser öliger Stinkschiefer (Dysodil).

139. *Z. purpuralis* BRÜNN. Eurasisch ohne Spanien und Portugal südlich der Pyrenäen. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. Auf Heideflächen mit kalkhaltigem Boden, aber auch auf Moor- und Riedwiesen. Die Raupe an Thymian. Die gesamten Populationen sind zunächst unter subsp. *pythia* F. zusammengefaßt, später sollen die Populationen von

* Das große Interesse, das den Zygaenen entgegengebracht wird, hat mich veranlaßt, meinen Freund HUGO REISS (Stuttgart) zu bitten, die Bearbeitung dieser Gattung für die Fauna zu übernehmen. Ich danke ihm herzlichst auch an dieser Stelle für die wertvolle geleistete Arbeit. Die mir zur Verfügung gestellten Angaben bringe ich mit geringen Änderungen im Wortlaut.

der Schwäbischen Alb mit *scabiosae* SCHEVEN, der *purpuralis*-Rasse von Regensburg, vereinigt werden. Die Populationen der Moor- und Riedwiesen sind von denen der Schwäbischen Alb durch relativ dünnere Beschuppung und etwas stärkere Körperbehaarung verschieden. Die Erscheinungszeit der Moortiere liegt etwa einen Monat früher (ab M. VI.) als die der Heidetiere (ab M. VII.).

f. *großmanni* RÜHL, „gelb statt rot“, in der Umgebung von Blaubeuren nicht selten, regelmäßig jedes Jahr an einem bestimmten Platz, darüber hinaus und auch sonst im ganzen Gebiet noch nicht gefunden. Erstmals von REISS 1921 gefunden.

f. *nigra* REISS, „ganz schwarz“, Umgebung von Blaubeuren VII. 1928 (STECK), eine sehr seltene Form, nur durch die andere Struktur der sonst roten Flecken erkennbar. Das Stück befindet sich jetzt in coll. Dr. PHILLIPPS (Köln).

f. *omniconfluens* VORBRODT, „mit stark zusammengefloßenen und erweiterten Vorderflügelflecken“, im Extrem hin und wieder (Blaubeuren, REISS).

f. *parvimaclata* VORBRODT, „mit völlig gleichbreitem mittleren Strichfleck der Vorderflügel“, wie vorige.

f. *interrupta* STGR., „mit unterbrochenem Strichfleck der Vorderflügel“ häufiger.

f. *paupera* REISS, „nur die Flecke 1, 2 und 5, 6 auf den Vorderflügeln vorhanden“, 1 ♀ 1928 Blaubeuren (REISS), dort auch 1928 ein total albinistisches Stück gefunden.

140. *Z. romeo* DUP. (= *scabiosae* SCHEVEN). Da *scabiosae* SCHEVEN die *purpuralis*-Rasse von Regensburg ist, hat REISS im Jahre 1933 die von *romeo* DUP. durch schlanke schmale Flügel mit spitzem Apex und durch schlanke zugespitzte Fühler streng unterschiedenen Rassen, vor allem Mitteleuropas, unter dem Namen *lineata* zusammengefaßt.

Z. romeo subsp. *lineata* REISS. Mit Ausnahme von Oberschwaben im ganzen Gebiet verbreitet, nicht selten, aber nie in großen Mengen, von E. V. bis E. VII. Die Falter saugen gern an Skabiosen, Brombeer-, Ligusterblüten u. a., die Raupe lebt an der Platterbse (*Lathyrus pratense*).

subsp. *valida* BURGEFF, „etwas größer und dichter beschuppt, in beiden Geschlechtern mehr oder weniger leuchtend rot“ von der Schwäbischen Alb beschrieben. Klingenstein (HAMMER, AICHELE), Pfullingen

Lit. H. REISS: Die Zygaenen Deutschlands. Guben 1926.

— Bearbeitung der Zygaenidae in „Dr. A. SEITZ: Die Großschmetterlinge der Erde“. Supplementband II. Stuttgart 1930.

— *Zygaena elegans* BURGEFF. Internat. Entomolog. Zeitschrift, Guben. 14. Jahrg.

— Beschreibung neuer Rassen, Aberrationen. Ibid. 14. Jahrg., 16. Jahrg., 22. Jahrg.

— Sammeltage auf der Schwäbischen Alb. Ibid. 17. Jahrg.

— Ein Ausschnitt über *Zygaena fausta* L. und deren Nominatrasse. Ibid. 26. Jahrg.

— *Zygaena romeo* DUP. oder *Zygaena scabiosae* SCHEVEN? Ibid. 29. Jahrg.

(BURGEFF, SCHNEIDER), Herrlingen (STRAUB, MITTE), Blaubeuren (REISS, SCHNEIDER), Geislingen (SCHNEIDER), Hohenneuffen (AICHELE, MOHN, REISS, SCHNEIDER).

f. *divisa* BURGEFF, „mit breit schwarz unterbrochenen Strichflecken der Vorderflügel“, selten. Spaichingen (BURGEFF), Glemstal bei Stuttgart 1936 (REISS), häufiger sind Übergänge = f. *interrupta* REISS.

f. *confluens* SPULER, „mit vollständig zusammengeflossenen Vorderflügelflecken“, sehr selten. Ebingen 1935 (WENDLER).

141. *Z. cynarae* ESP. Nach SEYFFER 1849: Stuttgart selten. Nach K. und H. 1861: Stuttgart selten. Flugzeit M. VII. Seither nicht wieder gefunden. Angeblich von HERZIG bei Überkingen gefunden. Zweifelhaft. Sichere Stücke bisher nur von Kirchenkirnberg (Welzheimer Wald) bekannt. 1932 von WENDLER dort gefangen.

142. *Z. achilleae* ESP. Europäisch-pontisch. In Oberschwaben noch nicht nachgewiesen, sonst im ganzen Gebiet verbreitet auf Kalkboden, wo *Hippocrepis comosa* und *Coronilla varia*, die Futterpflanzen der Raupe, wachsen. Flugzeit von E. V. bis A. VIII. Auf der Schwäbischen Alb in 2 Parallelgenerationen, die A. VI. und M. VII. erscheinen.

subsp. *jurassina* BURGEFF. „Groß, breitflügelig, sehr dünn beschuppt, im ♂lichen Geschlecht selten, im ♀lichen stark weißgelblich bestäubt mit Flecken von normaler Größe. Beilfleck zuweilen am Vorderrand etwas reduziert, in seinen Konturen infolge der dünnen Beschuppfung häufig verwaschen. Das Rot der Hinterflügel zart karminrosa, das der Flecke kräftiger und zum Teil etwas mit Zinnober gemischt.“ Typisch von Spaichingen, Tuttlingen, Sigmaringen, Beuron, Herrlingen, Klingenstein, Blaubeuren. Stücke von Aalen, Hohenneuffen, Teck lassen sich nicht einwandfrei zu dieser Rasse ziehen.

f. *rubrescens* REISS. „Fast vollständig rot auf den Vorderflügeln, nur zwischen Fleck 3, 4 und 5, 6 ist das Fleckenfeld noch schmal schwarz, aber auch mit roten Schuppen besetzt.“ Weilderstadt 3. VII. 1921 (REISS).

f. *confluens* DZIURZ., „mit längskonfluenten Flecken der Vorderflügel“ verschiedentlich gefangen.

f. *rosea* REISS, „mit hellrosa, fast weißem Kolorit“. Echterdingen (REISS) 1 Stück.

Herr BAYERLÄNDER (Ulm) fing 1929 bei Blaubeuren ein Stück mit orangefelben Vorderflügelflecken und Hinterflügeln.

1936 fing REISS bei Blaubeuren ein rein 5fleckiges Stück mit dunkelkarminrotem Kolorit und Ansätzen zu einer hellen Vorderflügelfleckenumrandung, Fleck 4 ist voll weißlich umrandet. Die Hinterflügel sind wie bei *achilleae* berandet. Man kann nur vermuten, daß dieses Tier eine Hybridform mit der am gleichen Fangplatz und zu gleicher Zeit fliegenden *carniolica* ist. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß Freilandhybriden bei den Zygaenen sehr selten sind, und daß es schwierig ist, sie als solche zu erkennen.

143. *Z. fausta* L. Südwesteuropäisch. Nur im Gebiet der Schwäbischen Alb, an südlich gelegenen, durch Wald geschützten Halden in halber Höhe des Gebirges. Hohenneuffen, Urach, Rosenstein, Wielandsteine, Blaubeuren, Schelklingen, Holzelfingen, Hausen an der Fils u. a. Angeblich auch bei Tübingen (HEBSACKER). Im Gebiet die

subsp. *suevica* REISS. „Das Gelb der Umrandung der Vorderflügelflecke ist, besonders bei den ♂♂, schwächer, schmutziger und dunkler. Das Gelb der Thoraxwische ist reduziert, oft erscheinen die Wische vom starken roten Halskragen aus fast bis zur Hälfte rötlich gefärbt.“

f. *pygmaeoides* BURGEFF sind Zwergstücke von *fausta suevica*.

f. *flava* REISS. „Gelb statt rot.“ In der Umgebung von Blaubeuren fast jedes Jahr in einzelnen Stücken. Erstmals 1920 von DUSSLING gefangen.

Die Raupe von *fausta* lebt an *Coronilla montana* und *Coronilla minima*, nie an *Coronilla varia*.

144. *Z. carniolica* SCOP. Eurasisch. In Oberschwaben noch nicht nachgewiesen, im übrigen Gebiet auf Kalkboden verbreitet, nicht selten, oft massenhaft, in manchen Jahren dann wieder fast fehlend. Flugzeit von A. VII. bis M. VIII. Die Raupe an Esparsette und Hornklee. Im Gebiet die subsp. *modesta* BURGEFF. „Sehr schmale weiße Umrandung der Vorderflügelflecke. Der rote Hinterleibsring fehlt der Mehrzahl der Individuen.“

f. *flaveola* BURGEFF. „Gelb statt rot.“ Von Frau WILKE, Herrn HARSCH und REISS 1917 bei Weilderstadt in je einem Stück gefangen.

f. *pseudoberolinensis* BURGEFF. „Ohne weiße Umrandung der Vorderflügelflecke“, überall unter der Art, nicht häufig. Außerdem wurden f. *securigera* BURGEFF, *amoena* BURGEFF und *meteora* REISS gefunden.

145. *Z. meliloti* ESP. Eurasisch ohne Spanien und Portugal südlich der Pyrenäen. In der Nominatform überall im Gebiet auf nicht gedüngten, waldumstandenen Wiesen, an Bahndämmen usw. sowohl auf nassem wie trockenem Gelände. Nicht besonders häufig. Flugzeit je nach Höhenlage von A. VI. bis E. VII. Die Raupe an Esparsette, Hornklee und Vogelwicke (*Vicia cracca*).

f. *flava* BURGEFF. „Gelb statt rot“ 27. VI. 1937 Madental bei Stuttgart (REISS).

f. *confluens* TUTT. „Mit stark zusammengeflossenen Vorderflügelflecken.“ Selten. 23. VII. 1927 und 25. VII. 1935 Blaubeuren (REISS).

f. *pseudostentzi* BURGEFF. „Deutlich roter Hinterleibsring.“ Selten unter der Art. Stücke mit angedeutetem Hinterleibsring sind häufiger.

f. *sexpunctata* TUTT. Vereinzelt unter der Art.

146. *Z. filipendulae* L. Eurasisch. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig auf nicht gedüngten Wiesen, an sonnigen Halden, auf Heideflächen wo Hornklee, die Futterpflanze der Raupe, wächst. Sowohl auf nassem, wie auf trockenem Gelände. Flugzeit je nach Höhenlage von A. VI. bis M. VIII. Im Gebiet die

subsp. *germanica* REISS. „Relativ geringe Größe, weniger leuchtendes Rot, kleinere, meist scharf getrennte Vorderflügelflecke. Die Hinterflügel sind, besonders bei den ♂♂, schmal schwarz berandet. Die Unterseite der Vorderflügel ist meist gelbgrau seidenglänzend.“

f. *flava* ROBSON. „Gelb statt rot.“ VII. 1935 Blaubeuren (RECK).

f. *pallida* REISS. „Schmutzigweiß statt rot.“ VII. 1919 Blaubeuren (DUSSLING).

Ferner wurden beobachtet f. *cytisi* HBN. und *polygalae* ESP.

Bei Blaubeuren fing REISS am 20. VII. 1930 ein rein fünffleckiges Stück und am 27. VII. 1935 ein Stück, bei dem der 6. Fleck bis auf wenige Spuren verschwunden ist. Da bei Blaubeuren *Z. fil. germanica* und *Z. lonicerae* zusammenfliegen, besteht die Vermutung, daß es sich bei diesen beiden Stücken um Freilandhybriden der beiden nahe verwandten Arten handelt. Auch in der Umgebung von Stuttgart fing REISS ein Stück am 26. VI. 1921, das im Habitus genau zwischen *Z. fil. germanica* und *Z. trifolii*, die dort zusammenfliegen, steht. Auch bei diesem Tier ist Fleck 6 nur angedeutet.

147. *Z. trifolii* ESP. Europäisch. Im ganzen Gebiet verbreitet auf feuchten, nicht gedüngten Wiesen, in feuchten, wiesenreichen Wäldern, nie auf trockenem Gelände. Flugzeit von A. VI. bis M. VII. Am 25. VII. 1937 noch frische Stücke im Madental bei Stuttgart, vielleicht Parallelgeneration? Die Raupe an Hornklee.

f. *minoides* SELYS. „Längskonfluent.“ Überall in allen Übergängen unter der Art.

f. *rubescens* BURGEFF. „Fleck 1 der Vorderflügel am Vorderrand bis in Höhe von Fleck 5 ausgeflossen, alle übrigen Flecken unregelmäßig erweitert und miteinander verbunden.“ Selten. Stuttgart 26. VI. 1921 (REISS).

148. *Z. lonicerae* SCHEVEN. Eurasisch. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten auf Heideflächen, auf Waldlichtungen und an Waldrändern im VII. VIII. Im Gegensatz zu voriger Art nur auf trockenem Gelände. Die Raupe an Hornklee, Esparsette und Bergklee (*Trifolium montanum*).

f. *citrina* SPEYER. „Gelb statt rot.“ Blaubeuren 22. VII. und 2. VIII. 1932 ♂♀ (REISS).

f. *berccii* SAND. „Längskonfluent.“ Selten. VII. 1911 und VIII. 1920 Hohenneuffen (REISS).

149. *Z. transalpina* ESP. Europäisch. Mediterrangebiet. Bei uns subsp. *hippocrepididis* HBN. „Mit zugespitzten Flügeln. Die Flecke der Vorderflügel sind ± eckig, Fleck 5 und 6 häufig konfluent.“ Weilderstadt, Möckmühl, Besigheim, Weikersheim. Nur auf Kalkboden. Flugzeit M. VII. bis M. VIII.

subsp. *jurassicola* BURGEFF. „Kürzere und breitere Flügel und eine bei den meisten Stücken Hand in Hand gehende Verkleinerung des 6. Fleckes. Das Rot mehr ins bräunliche oder gelbliche spielend.“ Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet. Flugzeit wie vorige.

Die Raupe lebt an *Hippocrepis comosa*, *Lotus corniculatus* und *Coronilla*-Arten.

f. *flava* KAUFMANN. „Gelb statt rot.“ Hohenneuffen 1910 (KAUFMANN), Blaubeuren 22. VII. 1934 (REISS).

f. *totirubra* REISS. Im kleinen Lautertal gefangen (Sammler?). Einen Übergang zu dieser seltenen Form fing REISS 25. VII. 1935 bei Blaubeuren. = ab. *rubescens* BURGEFF.

150. *Z. elegans* BURGEFF (= *loti* HBN.? *angelicae* var. ASCHENAUER). Endemisch im Gebiet. Nur auf der Schwäbischen Alb. Urbeschreibung in „Mitteilungen der Münchener Entomolog. Gesellschaft, 4. Jahrg., 1913. — Auf der Alb auf waldumgrenzten Halden, wo die Futterpflanze der Raupe, *Coronilla montana* (*Cor. varia* wird weniger gern angegangen), wächst. Flugzeit von M. VI. bis M. VII. Die Falter bei Sonnenschein lebhaft und scheu, gerne an Liguster- und Brombeerblüten und Skabiosen saugend. Bei schlechtem Wetter und bei Nacht ruht das Tier auf niederen Pflanzen und Buschwerk.

f. *quinquemaculata* REISS, *sexmaculata* REISS, *cingulata* BURGEFF, *rosea* REISS, *splendida* REISS, *extrema* REISS werden \pm oft gefunden.

Z. elegans ist der Vertreter der *Z. angelicae* O. im Gebiet, sicherlich eine uralte Art. Infolge der sehr nahen Verwandtschaft der angelicoiden Zygaenen mit den transalpinoïden Zygaenen kommen Freilandhybriden zwischen *Z. elegans* und der oft an den gleichen Fundplätzen, aber später fliegenden *Z. transalpina jurassicola* vor, spät schlüpfende *elegans* ♀♀ können im Freiland aus Mangel an *elegans* ♂♂ von *jurassicola* ♂♂ befruchtet werden, = *hybrid burgeffensis* REISS. Dieser Hybrid wurde zuerst von BURGEFF bei Pfullingen gefangen und im Kommentar zum paläarktischen Teil der Gattung *Zygaena* des Catalogus Lepidopterorum in den Mitteilungen der Münchener Entomolog. Gesellschaft, 5. Jahrg., 1914, auf Tafel IV abgebildet. REISS fing den Hybriden am 3. VII. 1928 bei Geislingen und am 4. VII. 1931 am Hohenneuffen, zu einer Zeit also, wo *jurassicola* auf der Schwäbischen Alb noch nicht fliegt.

Kopulationen zwischen 2 verschiedenen Arten sind bei den Zygaenen eigentlich an der Tagesordnung, jeder aufmerksame Beobachter wird dies bestätigen können, auch Kopulationen zwischen den Arten der Gattung *Procris* und *Zygaena* wurden gefunden, so zwischen *Procris stances* ♂ mit *Zygaena filip. germanica* ♀. (VI. 1916 an der Teck gefunden von KRUG, in coll. REISS. Die Tiere lösten sich beim Abtöten nicht.) Zwischen *Procris stances* ♂ \times *Z. purpuralis pythia* ♀ bei Weikersheim 1934 (RENNER).

151. *Z. ephialtes* L. Europäisch ohne Spanien und Portugal südlich der Pyrenäen. Auf Kalkboden lokal im Gebiet verbreitet, aber nie zahlreich. Die Raupe an *Coronilla varia*. Bekannte Fundorte: Erlenbach-Neckarsulm, Besigheim, Markgröningen, Weilderstadt, im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet, scheint in Oberschwaben zu fehlen. Bei uns ausnahmslos nur in der

subsp. *borealis* BURGEFF (= *peucedani* ESP.). „Mit 6 tiefkarminroten Flecken, die weiße Beschuppung fehlt selbst bei Fleck 4 fast immer.“

f. *athamanthae* ESP. „Fünffleckig.“ Nicht häufig überall unter der Art.

f. *medusa* PALLAS als große Seltenheit einmal 1 ♂ am 29. VII. 1920 von REISS an der Straße von Beuren nach Erkenbrechtsweiler auf der Alb gefunden.

Eigenartig sind die biologischen Verhältnisse bei den Zygaenen. Die Entwicklung vom Ei bis zum Schmetterling erfolgt im allgemeinen mit ein- und zweimaliger Überwinterung der Raupen, in selteneren Fällen mit drei- oder gar viermaliger Überwinterung. Bei jeder Überwinterung wird eine besonders entfärbte Winterhaut gebildet, in der die Raupe

nicht zur Aufnahme von Nahrung befähigt ist. Die erste Überwinterungshaut ist allgemein die dritte oder vierte; die zweite Überwinterungshaut kann somit die achte oder neunte sein. Die Puppenruhe dauert meist 14 Tage bis 4 Wochen. Eine mehrmalige Kopulation bei ♂♂ und ♀♀ kommt ± regelmäßig vor.

Dysauxes Hbn.

152. *D. ancilla* L. Europäisch. Nach SEYFFER 1849: „Stuttgart nicht selten.“ Seither nicht wieder gefunden. Nach K. und H. 1861 bei Niedernau. In der Sammlung von Professor HEPP von Tübingen (Zoologisches Institut der Universität). In der Naturaliensammlung Stuttgart 1 Stück, bezettelt Württemberg, von ASCHENAUER gefangen. 2 Exemplare von Bonfeld (SCHUMANN). Hohenneuffen 1913 (REISS). Im Juli 1860 und spätere Jahre einzeln auf dem Rosenstein bei Heubach (HAHNE). Flugzeit VII. und VIII.

Arctiidae.

Nola Leach.

153. *N. cuculatella* L. Bekannt von Alberweiler (HUBER), Bonfeld (SCHUMANN), Blaubeuren (ASCHENAUER), Wasseralfingen vereinzelt (HAHNE), Bronnen nicht selten (REICH). Die Raupe von Schlehenbüschen geklopft. Die Puppe öfter im grauen, kahnartigen Gespinst an Kernobstbäumen gefunden (HAHNE). Flugzeit im VI. und VII.

Roeselia Hbn.

154. *R. togatulalis* HBN. Von mir bei Stuttgart-Rohr im VII. 1932 in mehreren Stücken gefangen.
155. *R. albula* SCHIFF. Bei Stuttgart-Rohr 1931 (WÖRZ) und am 25. V. 1932 bei Markgröningen gefangen (WÖRZ).
156. *R. strigula* SCHIFF. In Eichenwäldern im ganzen Gebiet verbreitet, nicht häufig im VI. und VII. Die Raupen von MARTIN einmal sehr zahlreich bei Möckmühl an jungen Eichen gefunden und die Falter erzogen.

Celama Wkr.

157. *C. confusalis* H.-SCHÄFF. Bekannt von Tübingen, Aalen, Bonfeld, Eblingen (ROTH), Federseeried (FUNK), Urach (MÜLLER), Stuttgart-Rohr (WÖRZ), Mühlacker (ROMETSCH), im Schönbuch von Herrenberg bis Tübingen sehr zahlreich 1933 (SCHNEIDER). Flugzeit IV. und V.
158. *C. centonalis* HBN. Bonfeld 10. VII. (Jahr?), von SCHUMANN in der Naturaliensammlung.
159. *C. cicatricalis* TR. In REUTTI 1898 für Württemberg angegeben. Wann? Wo? Wasseralfingen einzeln (HAHNE).

Nudaria Haw.

160. *N. mundana* L. Im Schwarzwald bei Wildbad (SCHNEIDER) und Wildseemoor (ROMETSCH), im Gebiet der Schwäbischen Alb bei Aalen (HAHNE), Blaubeuren (ASCHENAUER), Schelklingen 31. VII. 1924 (MEDER), Honau 21. VII. 1924 1 ♀ mit Eigelege (MEDER), Urach (MÜLLER), Uracher Wasserfall, die Raupen an den an den Felsen wachsenden Flechten

(*Anthoceros*), verpuppt sich in einem sehr lockeren Gewebe A. VI. (ROTH), Lautertal 19. VII. 1936 (REICH). Anderwärts im Gebiet bei Niedernau, Stuttgart und Markgröningen 29. VI. 1931 (MOHN) beobachtet.

Comacla Wkr.

161. *C. senex* HBN. Bekannt von Blaubeuren (ASCHEAUER), Federseeried (FUNK), Laupheim 1934 und ferner jedes Jahr im VII. am Licht (REICH), Markgröningen 20. VII. 1937 1 ♂ (WÖRZ).

Miltochrista Hbn.

162. *M. miniata* FORST. In Laubwäldern im ganzen Gebiet verbreitet, nicht häufig von E. VI. bis A. VIII. Bei Markgröningen häufig (MOHN). Ummendorfer Ried, Bronnen 1937 (REICH).

Philea Z.

163. *Ph. irrorella* CL. Verbreitung und Flugzeit wie vorige, auch in Nadelholzwäldern.

Cybosia Hbn.

164. *C. mesomella* L. Verbreitung wie vorige, Flugzeit von E. V. bis E. VII., einmal schon am 9. V. bei Warmbronn (HARSCH), im allgemeinen nicht häufig, im Federseeried zahlreich (FUNK).

Endrosa HBN. *roscida* ESP. nach SEYFFER 1849 auf der Feuerbacher Heide bei Stuttgart, seither nicht wieder.

E. aurita ESP. Angeblich von ERB 1928 auf der Leonberger Heide gefangen; Belegstück nicht vorhanden.

Oeonostis Hbn.

165. *O. quadra* L. Im ganzen Gebiet in Laub- und Nadelwäldern verbreitet, nicht häufig, in manchen Jahren stellenweise massenhaft, so 1917 bei Ellwangen (WEBER), 1921 im Reichenbachtal (SCHNEIDER). Flugzeit von A. VII. bis M. VIII. Die Raupen erzog MARTIN mit Fichtennadeln, ich zog die Raupen mit Eichenlaub, fand die Raupen auch schon zahlreich an Eichen. REICH fand 1937 auf einer Fichte bei Schelklingen 12 Puppen, die 1 ♂ und 11 ♀ ergaben.

Lithosia F.

166. *L. deplana* ESP. Im ganzen Gebiet verbreitet in Nadelholzwäldern von E. VI. bis M. VIII., nicht häufig.
167. *L. griseola* HBN. Aalen, Wasseralfingen (HAHNE). In der Umgebung von Stuttgart jedes Jahr einzeln am Licht. Flugzeit wie vorige.
168. *L. lurideola* ZINK. Im ganzen Gebiet verbreitet in Laub- und Nadelholzwäldern, Flugzeit von E. VI. bis M. VII., nicht häufig.
169. *L. complana* L. Verbreitung und Flugzeit wie vorige, etwas häufiger.
170. *L. lutarella* L. Wasseralfingen (HAHNE), Blaubeuren (ASCHEAUER), Heidenheim 1894 in Anzahl (LÖFFLER), 28. VII. 1916 Cannstatt (HARSCH), 24. VIII. 1929 Stuttgart (MOHN), Blaubeuren 26. VII. 1936 (REICH).
171. *L. pallifrons* Z. Vereinzelt auf dem Rosenstein (HAHNE).
172. *L. sororcula* HUFN. Verbreitet im ganzen Gebiet in Wäldern von M. V. bis A. VII., nicht selten.

Gnophria Steph.

173. *G. rubricollis* L. Im ganzen Gebiet in älteren Fichtenbeständen verbreitet und nicht selten von M. VI. bis A. VIII. Im VII. 1932 zu Tausenden im Wental (SCHNEIDER).

Coscinia Hbn.

174. *C. striata* L. Im Gebiet der Schwäbischen Alb bei Wasseralfingen, Beuron, Friedingen, Zwiefalten, Sigmaringen. Im Schwarzwaldvorland bei Münklingen, außerdem bei Stuttgart in den Steinbrüchen des Glemsales festgestellt. An den Flugplätzen zahlreich. Flugzeit im VII. und VIII. Die überwinternde Raupe bis V. an Löwenzahn, Ampfer, Wegerich und anderen niederen Pflanzen.

f. *melanoptera* BRAHM. „Hinterflügel einfarbig schwarzbraun, lichte Grundfarbe auf den Vorderflügeln noch in feinen Streifen und Pünktchen erhalten“, am 15. VII. 1909 bei Beuron gefangen (VORNDRAN). 9. VII. 1911 Büchelberg (ROMETSCH). M. V. 1932 in Anzahl bei Zwiefalten (REICH).

Lit. Über *Coscinia striata* L. von G. WARNECKE (Kiel) und H. VON DER GOLTZ (Koblenz) in „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 50. Jahrg., 1936.

175. *C. cribraria* L. 10. VII. 1904 1 Falter bei Stuttgart (HARSCH), Eßlingen 1919 (HARTMANN).

Utetheisa Hbn.

176. *U. pulchella* L. Beheimatet im Mittelmeergebiet. Die Art ist sehr wanderlustig und wurde im Gebiet schon des öfteren beobachtet. Stuttgart-Feuerbacher Heide 1870 (STARK), Heuchlingen 13. X. 1876 (SCHUMANN), Wasseralfingen (HAHNE), Biberach (ASCHENAUER), Bottwartal IX. 1920 (ERB), Ellwangen 1922 (WEBER).

Phragmatobia Steph.

177. *Ph. fuliginosa* L. Im ganzen Gebiet verbreitet von A. V. bis E. VIII. in 2 Generationen, häufig. Die erwachsen überwinternde Raupe an niederen Pflanzen.

Parasemia Hbn.

178. *P. plantaginis* L. Wegerichbär. Im ganzen Gebiet bis in die höchsten Lagen verbreitet, lokal auf feuchten Waldwiesen, auf Mooren, auf breiten grasigen Waldwegen und Waldlichtungen im VI. und VII. Häufig bis sehr häufig. Die klein überwinternde Raupe lebt an Wegerich, Löwenzahn und anderen niederen Pflanzen.

f. ♂ *hospita* SCHIFF. „Grundfarbe der Hinterflügel weiß statt gelb“, im Schwarzwald und Oberschwaben die vorherrschende Form, aber auch anderwärts nicht selten.

f. *matronalis* FRR. „Die Hinterflügel bis auf geringe Reste der Grundfarbe schwarz“, überall unter der Art, nicht häufig.

Spilarctia Btlr.

179. *Sp. lubricipeda* L. Mit Ausnahme des höheren Schwarzwaldes im ganzen Gebiet verbreitet in lichten Wäldern, gern auch in Gärten und

Anlagen oft mitten in der Stadt. Häufig, Flugzeit M. V. bis M. VII. Die Raupe an Löwenzahn, Wegerich, Brombeeren, Ampfer u. a. Die Puppe überwintert.

Spilosoma Steph.

180. *S. p. menthastri* ESP. Verbreitung, Flugzeit wie vorige, meist häufiger. 7. X. 1921, 21. VIII. 1927, 19. VIII. 1932 je 1 ♂ am Licht Bronnen (REICH). 2. Generation? Die Raupe an Taubnessel, Brennessel u. a. Die Puppe überwintert.

181. *S. p. urticae* ESP. Verbreitung, Flugzeit wie vorige, spärlicher. Die Raupe ebenfalls an niederen Pflanzen, liebt sonnige, trockene Stellen. Die Puppe überwintert. 9. IX. 1925 1 ♂ Bronnen (REICH). 2. Generation?

Die Art wird des öfteren mit wenig gezeichneten Stücken von *menthastri* verwechselt; bei *menthastri* ist aber die Fühlergeißel schwarz, bei *urticae*, mit Ausnahme der Spitze, weißlich.

Arctinia Eichw.

182. *A. caesarea* GOEZE. Bisher nur im Muschelkalkgebiet nachgewiesen. Leonberger Heide 29. V. 1910 (SCHAD), Nordheim-Heilbronn 18. V. 1928 (ERB), Lienzingen-Enzberg jedes Jahr (ROMETSCH), Niederstetten 1934 (HEPP). Rotenackerwald bei Markgröningen jedes Jahr, jahrweise häufig von M. IV. bis A. VII. in 2 Generationen. Der Falter fliegt nur bei Nacht und wird des öfteren in den frühen Morgenstunden in Copula im Grase gefunden. Die Raupe lebt an niederen Pflanzen, die Puppe der 2. Generation überwintert.

Diaphora Steph.

183. *D. mendica* CL. Im ganzen Gebiet verbreitet in Feldgehölzen, buschreichen, sonnigen Heideflächen im V. und VI., nicht selten. Die ♂♂ oft sehr häufig am Licht. Die Raupe an niederen Pflanzen, ich erzog dieselben auch mit Schlehen; die Puppe überwintert.

Rhyparia Hbn.

184. *Rh. purpurata* L. Purpurbär. Im eigentlichen Schwarzwald noch nicht nachgewiesen, auf der Schwäbischen Alb vereinzelt bei Aalen, Blaubeuren, Laichingen und am Heuberg, im Welzheimer Wald, bei Hessental-Hall, im Schönbuch von Böblingen bis Tübingen auf sonnigen, sandigen Heideflächen als Raupe meist sehr häufig, im Rotenackerwald bei Markgröningen häufig, in der Umgebung von Stuttgart vereinzelter. Flugzeit im VI. und VII. Die klein überwinterrnde Raupe fand ich auf Schlehen, an Brombeeren, an Erdbeeren und auf Besenginster, ist im V. erwachsen. In Oberschwaben verbreitet, nach FUNK im Federseeried große Exemplare, die beinahe die Größe von *Arctia caja* erreichen, meist in der f. *atrorubens*. (Gemeint ist wohl *atromaculata* GALV.)

f. *flava* STGR. „Hinterflügel gelb statt rot“, vereinzelt überall unter der Art.

Diacrisia Hbn.

185. *D. sanio* L. In ähnlicher Verbreitung wie vorige auf grasigen Waldwegen und auf Waldwiesen, aber auch im Schwarzwald gefunden (Wild-

seemoor, Igelsloch), und auf der Schwäbischen Alb auf Bergwiesen häufig (Aalen, Wasseralfingen, Urach, Honau, Blaubeuren, Bad Boll, Geislingen, Heidenheim). Flugzeit von M. V. bis E. VI. und in einer teilweisen 2. Generation im VIII. In Oberschwaben verbreitet, im Federseeried nach FUNK große, dunkle Tiere, namentlich im weiblichen Geschlecht. Die klein überwinterte Raupe kann mit Wegerich, Löwenzahn erzogen werden, bei e. o. Zucht eine vollständige 2. Generation.

Hyphoraia Hbn.

186. *H. aulica* L. Nach SEYFFER 1849 zwischen Kleebronn und Freudenthal von Pfarrer HAHN gefunden. Nach K. und H. 1861 bei Freudenthal und Ulm einzeln. Am Heuberg um 1890 von ASCHENAUER gefunden. Am 15. IV. 1911 37 erwachsene Raupen auf dem Kuhberg (Kaltes Feld, Alb) von HÄRTEL (Stuttgart) gefunden. Bei Heidenheim bis 1910 nicht selten, dann nicht mehr (LÖFFLER). Seither sind keine Funde dieser Art mehr bekannt geworden.

In der „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, 28. Jahrg., Seite 297 ff., beschreibt Dr. A. BERGMANN (Arnstadt) eine neue Rasse von *H. aulica* aus Thüringen als f. *montana*; l. c. Seite 420 schreibt er u. a.: „Dagegen sind die Tiere von der Jurahochebene bei Ulm stattlicher, größer gefleckt und deutlich heller als die vom oberfränkischen Jura und stimmen mit denen der Thüringer Hügellandschaft überein.“ Auf eine Anfrage meinerseits bei Herrn Dr. BERGMANN teilte mir dieser mit, daß sich die Tiere nicht mehr in seinem Besitz befänden. Es ist daher nicht möglich, genauen Fundort und Jahr, wann diese *aulica* gefangen wurden, anzugeben.

Pericallia Hbn.

187. *P. matronula* L. Augsburgs Bär. Im ganzen Gebiet in buschreichen Wäldern verbreitet, nicht besonders häufig von M. VI. bis A. VIII. Wird meist am Licht gefangen, die ♂♂ des öfteren auch im Sonnenschein fliegend. Funde aus neuester Zeit: Eßlingen - Katharinenlinde 1922 (SCHNEIDER), Rotenackerwald bei Markgröningen 1930/31/32 (MOHN, GRAF), Hessental 1930 (RENNER), Eßlingen-Jägerhaus 1936 (MOHN), Wangen im Allgäu 1932 (REISS), Bad Boll (Schwäb. Alb) 1937 (JÄCKH [Bremen]). Zur Biologie schreibt AICHELE in Soc. entomol., 41. Jahrg., Nr. 7: „Daß die Raupe allgemein zweimal überwintert, glaube ich nach meinen Zuchten nicht. Es ist stets ein großer Teil der Raupen ohne besonderes Treiben bis zum Spätherbst erwachsen und verpuppt sich im Frühjahr. Der Falter erscheint dann Ende Juni bis Mitte Juli. Raupen, die zum zweitenmal überwinterten, gingen mir vor der Verpuppung zugrunde. Es wird also wenigstens bei uns in Württemberg so sein, daß ein Teil der Raupen einmal, der andere zweimal überwintert. Als Futter eignen sich besonders die Blätter der Schwarzwurzel (*Scorzonera*), die bis in den Winter zu haben sind.“

Arctia Schrk.

188. *A. c a j a* L. Brauner Bär. Von E. VI. bis M. VIII. im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. In der Umgebung von Stuttgart merklich seltener geworden, die Art fliegt sehr gerne ans Licht. Ich glaube bestimmt, daß das Seltenerwerden damit zusammenhängt; vor Jahren konnte man *c a j a*

zu Dutzenden am Licht mitten in Stuttgart finden, heute immer nur ganz vereinzelt. Die klein überwinternde Raupe lebt an Wegerich, Löwenzahn, Brennesseln, Brombeeren, Besenginster u. a.

189. *A. villica* L. Schwarzer Bär. Um 1800 bei Tuttlingen und Sigmaringen. Nach WERFER 1813 bei Gmünd. Nach SEYFFER 1849 Oberamt Wangen von Pfarrer VON WOCHER gefunden. K. und H. 1861 schreiben ebenso. Sonst ist mir über die Art nichts bekannt geworden.
190. *A. hebe* L. Englischer Bär. Um 1800 bei Tuttlingen. Nach WERFER 1813 bei Gmünd. Nach SEYFFER 1849 Oberamt Wangen von Pfarrer VON WOCHER gefunden. Nach K. und H. 1861 bei Wangen und Mergentheim. Bei Mergentheim vor Jahrzehnten an den steinigten Abhängen der Tauber in manchen Jahren nicht selten; Flugzeit Anfang Mai, Raupen schon Ende März erwachsen (Pfarrer SEITZ [Boxberg]). Seither nicht mehr gefunden.

Die Art scheint gegen menschliche Eingriffe, Kultivierung der Ödländer, sehr empfindlich zu sein und ist wahrscheinlich in Württemberg verschwunden. Dies dürfte auch für die vorhergehende *A. villica* zutreffen. Neuerer Nachweis dieser beiden Arten bei uns wäre sehr erwünscht. Verzeichnis HAHNE: *A. villica* und *hebe* habe ich hier noch nicht gefunden, jedoch aus württembergischen Landesteilen erhalten.

Callimorpha Latr.

191. *C. dominula* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig in feuchten, lichten Wäldern, in Erlenbrüchen und feuchten Waldwiesen von M. VI. bis E. VII., auch am Hohentwiel (16. VII. 1926 1 ♀, HARSCH). Die klein überwinternde Raupe auf Taubnesseln, Brennesseln, Disteln, Hundszunge, auch an Weide und Erle.
192. *C. quadripunctaria* PODA (*hera* L.). Im Gebiet der Schwäbischen Alb weit verbreitet und häufig an trockenen, steinigten Abhängen, ebenso im Muschelkalkgebiet, am Hohentwiel zahlreich, in der Umgebung von Stuttgart früher häufig, jetzt ziemlich selten. Die klein überwinternde Raupe an Brombeeren, Himbeeren, Ginster, Weidenröschen u. a.

Hipocrita Hbn.

193. *H. jacobaeae* L. Mit der Futterpflanze der Raupe, *Senecio*-Arten, im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, als Raupe oft zu Tausenden. Flugzeit im V. und VI. Die Raupen leben gesellig im VII. und VIII. an Jakobskraut, sollen auch an Huflattich vorkommen, wohl nur bei Kahlfraß an Jakobskraut. 1928 waren bei Cannstatt die Raupen so zahlreich, daß das vorhandene Futter nicht ausreichte; da beobachtete ich dann die Raupen auch an Brennesseln und Löwenzahn fressend. Die Puppe überwintert.

Lymantriidae.

Dasychira Steph.

194. *D. selenitica* ESP. In Oberschwaben verbreitet und häufig im V. und VI. Die Raupe oft massenhaft im Herbst an Salweiden, auf Birkenbüschen, gerne an Wicken und anderen niederen Pflanzen. Anderwärts im Gebiet nur von der Leonberger Heide, 3 Raupen 1898 (GERSTNER), und von Hessental (RENNER, 1 ♂ V. 1927) bekannt.

195. *D. fascelina* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten auf trockenen, sonnigen Heideflächen, in Feldgehölzen und auf Waldschlägen von M. VI. bis M. VIII. In höheren Lagen seltener, dem höheren Schwarzwald anscheinend fehlend. Die überwinternde Raupe wurde an Schlehen, Besenginster und Heidelbeeren gefunden, im Federseeried an Weide (FUNK).

196. *D. pudibunda* L. Streckfuß. In Laubwäldern im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von M. V. bis A. VII. Die Raupe an Laubhölzern, die Puppe überwintert. Bei Zucht e. o. eine teilweise 2. Generation im IX. und X.

f. concolor STGR., „mit einfarbigen, dunkelgrauen Vorderflügeln“, selten unter der Art.

Zur Zucht vgl. „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 29. Jahrg., Nr. 27 und Nr. 36, und Jahresbericht 1936 des Entomologischen Vereins in „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 51. Jahrg.

Orgya O.

197. *O. gonostigma* F. Im Gebiet verbreitet, nicht häufig, in höheren Lagen selten. Flugzeit im VI. und VII. Die Raupe fand ich an Schlehen und Eichen; von ERB an Apfelbäumen gefunden.

198. *O. antiqua* L. Bürstenbinder. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig in mehreren Generationen von A. VI. bis M. X. in Laubwäldern, auch in Anlagen und Gärten. Die Raupe an Laubhölzern, oft häufig an Weide, auch an Akazien gefunden. Das Ei überwintert.

Arctornis Germ.

199. *A. l-nigrum* MÜLL. Im ganzen Gebiet verbreitet in Laubwäldern, nicht häufig im VI. und VII., im Federseeried schon im V. gefunden (FUNK). Die überwinternde Raupe des öfteren an Buche gefunden, von AICHELE e. o. mit Linde erzogen.

Lit. Entomolog. Zeitschrift, Frankfurt, 51. Jahrg. 1937, Nr. 4. Zucht.

— Dr. W. STEUDEL: Eine lebende Raupe von *Larix l-nigrum* mit entwickelten Fühlern. Diese Jahreshäfte 1879.

Stilpnotia Westw.

200. *St. salicis* L. In Oberschwaben verbreitet und häufig, im übrigen Gebiet in Weiden- und Pappelbeständen ebenfalls verbreitet, aber nicht häufig, in manchen Jahren sehr selten. Flugzeit von E. VI. bis E. VII. Das Ei überwintert, die Raupe an Weide und Pappel.

Lymantria Hbn.

201. *L. dispar* L. Schwammspinner. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig in Laubwäldern von M. VI. bis M. VIII. Massenhaft 1922 bei Hessental (RENNER), 1929 bei Bietigheim (PFEIFFER), 1935 am Hohentwiel (WENDLER). Das Ei überwintert, die Raupe an Laubholz, gerne an Eiche und Obstbäumen.

Lit. Dr. KARL E. SCHEDL: Der Schwammspinner in Euroasien, Afrika und Neuengland. Berlin 1936.

202. *L. monacha* L. Nonne. In Oberschwaben verbreitet und häufig, des öfteren als Waldschädling aufgetreten. Im Gebiet der Schwäbischen Alb

verhältnismäßig selten, anderwärts häufiger, aber nie massenhaft. Flugzeit von A. VII. bis E. VIII. Die Raupe des öfteren an Eiche gefunden, im Gebiet der Alb meist an Buche, in Oberschwaben schädlich an Fichten, bei Hesselental die Raupe an Kiefer (RENNER).

f. *nigra* FR. „Mittelfeld der Vorderflügel dunkel, Hinterleib dunkelrot“, häufig.

f. *eremita* O. „Vorderflügel schwarzgrau mit schwarzer Zeichnung, Hinterleib schwarzgrau“, selten, in den letzten Jahren regelmäßig bei Stuttgart.

f. *atra* VON LINST. „Vorderflügel einfarbig schwarz, zeichnungslos, Hinterflügel graubraun, Hinterleib schwarz“, sehr selten.

f. *flavoabdominalis* SCHULTZ. „Hinterleib gelb statt rot“, Federseeried (FUNK), Hohenneuffen (SCHNEIDER), Hesselental (RENNER).

Porthesia Steph.

203. *P. similis* FUESSL. Schwan. Im Gebiet verbreitet, strichweise fehlend. Nicht besonders häufig. Flugzeit E. VI. bis M. VIII. Die Raupe überwintert und lebt an Laubhölzern.

Euproctis Hbn.

204. *E. chrysorrhoea* HBN. Goldafter. Verbreitung ähnlich wie vorige, häufiger, manchmal massenhaft. Flugzeit E. VI. bis M. VIII. Die Raupen überwintern in gemeinschaftlichen Gespinsten — Raupennestern —, leben an Laubholz, und öfter schädlich an Obstbäumen.

Thaumetopoeidae.

Thaumetopoea Hbn.

205. *Th. processionea* L. Prozessionsspinner. In Eichenwäldern im ganzen Gebiet verbreitet und meist häufig von E. VI. bis A. VIII. Die Eier überwintern, die Raupen leben gemeinschaftlich, oft in bis 1 m langen und 30 cm breiten, beutelförmigen Nestern, worin auch die Verpuppung erfolgt. An Eiche, besonders in lichten, alten Beständen.

Die Raupenhaare bezeichnet man als giftig. Sowohl die mehr oder weniger langen, auf der Haut und auf Warzen sitzenden, wie die auf den Samtflecken stehenden, fast mikroskopisch kleinen, 0,1 bis 0,3 mm langen Haare besitzen zahlreiche spitze Dörnchen; sie lösen sich leicht los und können mit ihrer Spitze in die zarten Stellen der menschlichen Haut eindringen, wo sie Juckreiz und Entzündung sowie Anschwellung hervorrufen. Einen Giftstoff, etwa eine Flüssigkeit, enthalten die Haare nicht. Sie behalten so lange ihre Reizwirkung, als sie nicht in ihrer äußeren Beschaffenheit zerstört werden. (ECKSTEIN.)

Lasiocampidae.

Malacosoma Hbn.

206. *M. neustria* L. Ringelspinner. Mit Ausnahme des höheren Schwarzwaldes im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von E. VI. bis A. VIII. Die Eier überwintern, die Raupen leben gesellig an Laubholz und werden öfter den Obstbäumen gefährlich.

207. *M. castrensis* L. Wolfsmilchspinner. Sehr lokal und nicht häufig im VI. und VII. auf trockenen, warmen Heideflächen. Biberach, Möckmühl, Illingen, Mühlacker, Heilbronn, Stuttgart, Weikersheim, Rottenburg. Im Gebiet der Schwäbischen Alb die Raupe auf den Schafweiden oft häufig. Die Raupe an Wolfsmilch. Das Ei überwintert.

Trichiura Steph.

208. *Tr. crataegi* L. Weißdornspinner. In Laubwäldern im ganzen Gebiet verbreitet, nicht besonders häufig von E. VIII. bis A. X. Das Ei überwintert. Die Raupe an Schlehe, Eiche und Salweide gefunden.

Poecilocampa Steph.

209. *P. populi* L. Verbreitung wie vorige, Flugzeit von A. X. bis A. XII. Im allgemeinen nicht häufig, 1931 und 1933 bei Stuttgart sehr häufig. Das Ei überwintert. Die Raupe an Apfelbäumen, Eichen und Birken gefunden, e. o. mit Schlehen erzogen.

f. *albomarginata* RÜHL. „Saumhälfte beider Flügel weißlich“, öfter unter der Art.

Eriogaster Germ.

210. *E. rimicola* HBN. Eichenwollflatter. In der Umgebung von Stuttgart früher häufig (GERSTNER), seit Jahren nicht mehr gefunden. Sonst im Gebiet bekannt von Tübingen, Göppingen, Aalen, Bonfeld, Hunderingen, 1905 zahlreich an der Eselsburg bei Illingen (ROMETSCH). Weilderstadt 24. VI. 1922 40 Raupen an Eiche gefunden (SCHNEIDER), Uhlberg im Schönbuch Raupen 1923 von Dr. JUNG gefunden. Flugzeit im IX. und X. Die Raupe nur an Eichen.
211. *E. catax* L. Bekannt von Stuttgart, Tübingen, Reutlingen, Aalen, Bonfeld, Illingen, Mühlacker. Flugzeit im IX. und X. Die Raupe an Schlehen gefunden.
212. *E. lanestris* L. Birkenwollflatter. Im ganzen Gebiet und nicht selten von E. III. bis A. V. Die Raupen leben in einem gemeinschaftlichen, seidenartigen Gespinnst; die Puppe überwintert und überliegt oft bis zu 5 Jahren. Die Falter vom Muschelkalkgebiet des Schwarzwaldvorlandes sind nach AICHELE (Soc. entom., 41. Jahrg.) im Verhältnis zu Faltern aus anderen Gegenden auffallend stark weiß bestäubt. — „Die Aufzucht eines Geleges (AICHELE l. c.) ist recht interessant und gar nicht so schwierig. Man muß nur die Raupen, gemäß ihres sozialen Instinktes, in ihrem Nest beisammen lassen, und das Futter seitlich stellen, so daß sie es auf ihren gemeinsamen Ausflügen leicht erreichen können. Von einem 1921 aufgezogenen Nest mit etwa 150 Stück schlüpften im März 1922 etwa 70 Stück, März 1923 etwa 20 Stück, 1924 12 und 1925 10 Stück. Der Rest wird vollends in den nächsten Jahren kommen.“

Lasiocampa Schrk.

213. *L. quercus* L. Quittenvogel. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von E. VI. bis M. VIII. Die Raupe überwintert klein und lebt an Weiden, Schlehen, Besenginster und Brombeeren, auch an Eiche und Birke vereinzelt gefunden. Die Falter sind sehr variabel, im Federseeried 1 ♂ von FUNK gefangen, der der f. *alpina* FRR. nahekommt.

f. *callunae* PALM. Im höheren Schwarzwald bei Wildbad, Igelsloch, Oberreichenbach usw. Eine biologisch verschiedene Form. Die Entwicklung ist zweijährig, einmal überwintert die Raupe, einmal die Puppe, die Falter fliegen von E. V. bis A. VII. In beiden Geschlechtern die Grundfarbe dunkler, ♂ meist mit gelbem Wurzelfleck. Die Raupe an Heidelbeeren und Heidekraut.

214. *L. trifolii* ESP. Kleespinner. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig im VII. und VIII. Bevorzugt trockene Bergwiesen, Bahndämme und Heideflächen. Nach meinen Beobachtungen überwintern die Eier, die Räumchen schlüpfen aber schon sehr zeitig im Frühjahr. Die Raupe lebt hauptsächlich an Gras, halberwachsene, eingetragene Raupen nahmen Klee und Luzerne nicht an, dagegen wurde Besenginster gerne gefressen. Die Raupen des öfteren massenhaft, so 1918 bei Cannstatt (WÖRZ), 1925 bei Illingen (SCHNEIDER), 1936 bei Weikersheim (RENNER).

f. *medicaginis* BKH., „graubraun“, häufig.

Macrothylacia Rmb.

215. *M. rubi* L. Brombeerspinner. Verbreitung wie vorige. Flugzeit von M. V. bis M. VII. Die Raupe überwintert erwachsen und verpuppt sich im Frühjahr, ohne nochmals zu fressen. Die Überwinterung in Gefangenschaft ist sehr schwierig. Zur Zucht vgl. „Handbuch für den praktischen Entomologen“, Bd. 4.

Cosmotriche Hbn.

216. *C. potatoaria* L. Grasglucke. Verbreitung wie vorige. Flugzeit von E. VI. bis E. VIII. Die überwinternde Raupe lebt an harten Gräsern, trinkt gerne Wasser. Zur Zucht vgl. wie vor.

Selenephera Rmb.

217. *S. lunigera* ESP. „Vorderflügel aschgrau mit großem halbmondförmigen weißen Diskalfleck, das Mittelfeld von 2 schwarzen, an den einander abgekehrten Seiten weiß gesäumten Querbinden eingeschlossen, die äußere besonders stark gezackt. Im Saumfeld eine schwarze submarginale Zackenbinde. Hinterflügel dunkel graubraun mit unscharfer weißlicher Schrägbinde. Saumschuppen aller Flügel weiß, an den Adernenden schwarz gefleckt.“ — Bekannt von Ellwangen, Würmtal bei Pforzheim, Monbachtal, einmal schon am 21. V., Stuttgart-Bopser (MOHN), Schwäb. Hall, aus einer an Fichten gefundenen Raupe erzogen (RENNER), Heidenheim (LÖFFLER).

f. *intermedia* RBL., „das Mittelfeld im Vorderflügel schwarz“, bei Stuttgart (SCHNEIDER), Tübingen (KAUFMANN) und Hessental (RENNER) gefunden.

f. *lobulina* ESP. „ist bis auf den Mondfleck und allenfalls die hellen Querbindensäume im Vorderflügel ganz schwärzlich und zeichnungslos.“ — Im ganzen Gebiet in Nadelwäldern, besonders in älteren Fichtenbeständen verbreitet, aber nicht häufig. Wird meist am Licht gefangen. Flugzeit von E. V. bis A. VIII. Die überwinternde Raupe wurde hin und wieder an Fichten gefunden. Zur Zucht vgl. wie bei der vorigen Art.

Epicnaptera Rmb.

218. *E. ilicifolia* L. Weidenglucke. Lokal im ganzen Gebiet verbreitet, in lichten Wäldern. Flugzeit von E. IV. bis M. V. Die Falter fliegen in den Abendstunden und kommen gerne zum Licht. Die Raupe lebt an Heidelbeere, Ginsterarten, Weiden und Pappeln, LÖFFLER fand die Raupe auch an der Waldplatterbse.

f. *rufescens* TUTT., „mit roter Grundfarbe“, selten unter der Art.

219. *E. tremulifolia* HBN. Aspenglucke. Lokal im ganzen Gebiet in Laubwäldern verbreitet, auch in Gärten und Anlagen. Häufiger wie vorige von E. IV. bis A. VI. Kommt gerne zum Licht. Die Raupe wurde im Gebiet meist an Eiche gefunden, an Birke von Dr. MARTIN bei Möckmühl, von LÖFFLER bei Heidenheim an Eberesche. Die Puppen dieser und der vorigen Art überwintern.

Gastropacha O.

220. *G. quercifolia* L. Kupferglucke. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von E. VI. bis A. VIII. Gerne auf mit Schlehen bewachsenen Heideflächen, in Gärten und Baumschulen, aber auch in den oberschwäbischen Torfmooren. Die Raupe überwintert klein und lebt mit Vorliebe an Schlehen, an Obstbäumen und Ebereschen. Bei Zucht hin und wieder eine teilweise 2. Generation = f. *hoegei* HEUÄCK., „kleiner als die 1. Generation“. Sehr selten im Freien beobachtet.

f. *alnifolia* O., „dunkle Form, fast ganz schwärzlich“, im allgemeinen selten unter der Art, im Federseeried nach FUNK nur in dieser Form vorkommend.

221. *G. populifolia* ESP. Pappelglucke. In ähnlicher Verbreitung wie vorige, in Oberschwaben nur von Biberach und Friedrichshafen bekannt. Flugzeit VI. und VII., nicht häufig. Am 23. VI. 1924 3 Puppen an Zitterpappel bei Cannstatt gefunden (SCHNEIDER).

Odonestis Germ.

222. *O. pruni* L. Feuerglucke. Verbreitung, Flugzeit ähnlich wie vorige. Stuttgart regelmäßig jedes Jahr am Licht. Nicht häufig. Die Raupe an Schlehen und Zwetschgenbäumen gefunden.

Dendrolimus Germ.

223. *D. pini* L. Kiefernspinner. In Kiefernwäldern im ganzen Gebiet verbreitet, oft auch in Laubwäldern, wo sich einzelne Kiefern finden, von E. VI. bis M. VIII. häufig, kommt gerne ans Licht. Sehr variabel. Die klein überwinterte Raupe ist im Winter unter Kiefern im Moos zu finden und läßt sich leicht im warmen Zimmer treiben. Besonders schädlich ist *pini* im Gebiet noch nicht aufgetreten.

Lemoniidae.**Lemonia Hbn.**

224. *L. taraxaci* ESP. Löwenzahnspinner. Nur vom Gebiet der Schwäbischen Alb bekannt. Schon von WERFER 1813, von SEYFFER 1849 und K. und H. 1861 von der Alb angeführt. Spaichingen 1895 40 Raupen ge-

funden (ASCHEAUER), Lautern 7. IX. 1913 4 ♂♂ (HEINL), Beuron VIII. 1914 1 ♂ (ROTH), Heidenheim in manchen Jahren nicht selten (LÖFFLER), E. VIII. 1934 zahlreich bei Urach (Mitteilung Dr. LINDNER). Die Raupe lebt an Löwenzahn und Habichtskraut.

Lit. G. WARNECKE: Über die bisher bekannt gewordene Verbreitung von *L. taraxaci* ESP. in Mitteleuropa. „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 44. Jahrg.

G. GUDER: Eine erfolgreiche Zucht von *Lemonia taraxaci* ESP. Ibid., 50. Jahrg.

225. *L. dumii* L. Habichtskrautspinner. Bekannt von Mühlacker, Möckmühl, Tübingen, Ravensburg, Ummendorf 12. X. 1912 1 ♂♀ in Copula (BUNDSCHUH), Stuttgart-Plattenhardt 15. X. 1920 1 ♀ (HARSCH), Welzheim 1910 (ROTH), Sindelfingen-Diebskarrenwiese in den Jahren 1922 bis 1925 alljährlich einzelne Raupen an Habichtskraut (SCHNEIDER). — Die Art liebt sonnige, magere, offene Waldwiesen, sonnige, sterile Bergabhänge, auch sonnige, sumpfige Wiesen; fliegt im IX. und X. und ist sicher im Gebiet noch weiter verbreitet. Das Ei überwintert, die Raupe lebt im V. und VI. und ist sehr wärmebedürftig. Zur Zucht vgl. V. CALMBACH in „Entomolog. Zeitschrift“, Guben, XXI. Jahrg.

Bombycidae.

Bombyx Hbn.

- *B. mori* L. Seidenspinner. Ursprüngliche Heimat Indien, schon vor etwa 150 Jahren in Stuttgart, in neuester Zeit in großem Maßstab in Korntal und Fellbach gezüchtet.

Endromidiidae.

Endromis O.

226. *E. versicolora* L. Scheckflügel. Im ganzen Gebiet in Birkenschlägen und Erlenbrüchen verbreitet und nicht selten, je nach Frühjahrswitterung und Höhenlage von E. II. bis M. V. Die Raupe, in der Jugend gesellig, an Birke und Erle.

Drepanidae.

Drepana Schrk. (Sichelflügler).

227. *D. falcataria* L. Im ganzen Gebiet in Wäldern mit jungen Erlen- und Birkenbeständen verbreitet und nicht selten im V. und VI. und in 2. Generation im VII. und VIII. Die Raupe an Erlen und Birken, die Puppe der 2. Generation überwintert. Sehr zahlreich fand ich die Falter der 2. Generation E. VII. einmal bei Waldenbuch. Im Federseeried nach FUNK große und dunkle Tiere.
228. *D. curvatula* BKH. In Erlenbrüchen im Gebiet verbreitet, selten. Flugzeit und Generationen wie vorige. Die Raupe soll nur an Erlen leben.
229. *D. harpagula* ESP. Lokal und selten in Laubwaldungen. Flugzeit und Generationen wie vorige. Biberach, Blaubeuren, Hermaringen, Tübingen, Göppingen, Bonfeld, Heilbronn, Stuttgart. Die Raupe soll auf Linde, Birke und Eiche leben.

230. *D. lacertinaria* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten in Laubwäldern mit Birken und Erlen im IV. und V. und in 2. Generation im VII. und VIII. Die Raupe fand ich im IX. des öfteren an Birken, gleicht täuschend einem Vogelexkrement.
231. *D. binaria* HUFN. Im Gebiet verbreitet, nicht häufig in Laubwäldern von A. V. bis A. VI. Die
gen. *aestiva* SPR., „meist etwas kleiner und dunkler, mit 2 deutlicheren Mittelpunkten in den Vorderflügeln“, ist etwas häufiger von A. VII. bis M. VIII. Die Raupe an Eiche gefunden (MARTIN), e. o. mit Birke erzogen (SCHNEIDER).
232. *D. cultraria* F. In Buchenwäldern im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, im Gebiet der Schwäbischen Alb oft sehr häufig. Flugzeit der 1. Generation von A. V. bis M. VI., der 2. Generation von M. VII. bis E. VIII. Die Raupe an Buche. Die Puppe der 2. Generation überwintert.

Cilix Leach.

233. *C. glaucata* SCOP. Im ganzen Gebiet verbreitet an mit Schlehen bewachsenen Waldrändern, Bahndämmen und in Feldgehölzen von M. V. bis E. VIII. in 2 Generationen. Die Raupe an Schlehen gefunden, e. o. mit Weißdorn erzogen.

Saturnidae.

Samia Hbn.

- *S. Cynthia* DR. Ailanthusspinner. Heimat Ostasien. Um 1890 wurden in Heilbronn etwa 5000 Exemplare von Herrn WIELAND ausgesetzt, die Art hat sich dort 3 bis 4 Jahre fortgepflanzt und ist dann wieder ausgestorben.

Saturnia Schrank.

- *S. pyri* SCHIFF. Wiener Nachtpfauenaug. Heimat Südeuropa. Von Herrn REIHLEN im Jahre 1893 in Stuttgart ausgesetzt. Ähnlich wie *cynthia* hat sich *pyri* einige Jahre fortgepflanzt und ist dann wieder ausgestorben. 1930 schreibt FUNK in seinem Beitrag „Über Schmetterlinge am Hohentwiel“: „Ferner wurden mir 2 schöne Exemplare des großen Wiener Nachtpfauenauges *Saturnia pyri* SCHIFF. gebracht, eines von einer elektrischen Lampe in der Stadt, das andere von der Straße nach dem Hohentwiel. Das Vorkommen dieses Tieres ist merkwürdig. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß es von einem Schmetterlingszüchter herkommt; meine Bemühungen, solche Herkunft festzustellen, waren negativ. Es ist aber zu beachten, daß dieses Tier sich am Rhein hin und wieder zeigt. Nach G. WARNECKES Karte (Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes, II, S. 87), auf der die gegenwärtigen Xerothermkolonien im oberen Rheingebiet dargestellt sind, ist zu sehen, wie sich das geschlossene Verbreitungsgebiet von *pyri* westlich bis an den Bieler See heranzieht. Von da durch das Aaretal bis an den Hohentwiel, der ja ausgesprochene Xerothermkolonien aufweist, ist es eine ganz natürliche Wanderstraße.“ — Seither sind keine Funde mehr bekannt geworden, ich trage daher Bedenken, *pyri* als im Gebiet heimisch aufzunehmen.

Eudia Jord.

234. *E. pavonia* L. Kleines Nachtpfauenauge. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von M. IV. bis E. V. Die Raupe an Brombeeren, Heidelbeeren, Heidekraut, Besenginster, Schlehen und Eichen gefunden. Die Puppe überwintert und liegt oft mehrere Jahre.

Aglia O.

235. *A. tau* L. Nagelfleck. Im ganzen Gebiet in Laubwäldern verbreitet und häufig, auf der Alb oft massenhaft. Flugzeit von M. IV. bis A. VI. Die Raupe wurde an Buchen und Eichen gefunden, e. o. mit Linde erzogen. Die Puppe überwintert. Die

f. *ferenigra* TH.-MIEG., „melanotisch“, sehr selten unter der Art. Bei Stuttgart, Aalen, Blaubeuren und Tübingen gefangen.

HAHNE (Verzeichnis 1868): Daß die Raupen von verschiedenen Laubgewächsen sich nähren, ist bekannt, daß solche auch an *Daphne mezereum* (Kellerhals) vorkommen, sei dadurch bekanntgegeben, daß ich Ende Mai 1875 über 20 Stück junge an einem größeren Strauch dieser Pflanze im Glashüttenthal bei Unterkochen im Buchenwald vorfand und bis zur vierten Häutung sich davon nährten. Da ich diese Pflanze, welche überhaupt nur vereinzelt vorkommt, nicht genügend darzureichen vermochte und statt derselben Buchen und Birken gab, zehrten sie an solchen nicht und starben sämtlich ab.

Sphingidae.**Acherontia O.**

236. *A. atropos* L. Totenkopfschwärmer. Im ganzen Gebiet verbreitet und in manchen Jahren sehr zahlreich. Bei uns sicher nicht bodenständig, erhält sich nur durch Zuwanderung aus dem Süden. Diese Zuwanderer erscheinen von E. VII. bis E. VIII., legen ihre Eier und die aus diesen hervorgehenden Raupen ergeben die Falter im IX. und X. Ein geringer Teil überdauert den Winter als Puppe, diese Puppen gehen aber meist zugrunde und nur ganz wenige Falter schlüpfen im V. und VI. Die im Herbst schlüpfenden Falter sind steril und die wenigen, im Frühjahr schlüpfenden, sind für die Erhaltung der Art bei uns belanglos.

Die Falter werden im allgemeinen bei uns nur vereinzelt gefunden, aber jedes Jahr, meist im IX. und X. Falterfunde im V. und VI. sind sehr selten, in den letzten Jahren nach dem Kriege sind mir nur 3 Funde bekannt geworden, im VI. 1921 bei Hedelfingen (BÖHM), im VI. 1925 bei Sindelfingen (MOSER), im VI. 1927 bei Dettenhausen (RIETH). Im Jahre 1908 wurden die Falter bei Stuttgart und auf den Fildern sehr zahlreich beobachtet; häufiger als der Falter wird die Raupe im VIII. gefunden, meist an Kartoffeln (*Solanum tuberosum*), auch an Teufelszwirn (*Lycium barbarum*) und Pfaffenhütchen (*Evonymus europaeus*). MARTIN fand in Möckmühl eine Raupe hoch oben auf einem Apfelbaum und FUNK am Hohentwiel 2 Raupen an Liguster. Apfel und Liguster sind aber wohl nicht als Futterpflanzen der Raupe von *atropos* anzusehen. Die Puppe wird sehr häufig bei der Kartoffelernte gefunden, manchmal in großer Anzahl; so fand Oberlehrer WAGNER mit seinen Schülern bei Giengen an der Brenz im Jahre 1908 über 500 Puppen, im darauffolgenden Jahre 200.

Die so gefundenen Puppen ergaben nur zu einem geringen Prozentsatz die Falter infolge der meist sehr unsanften Behandlung; überhaupt ist die Puppe gegen Störungen sehr empfindlich. Zur Zucht vgl. „Handbuch für den praktischen Entomologen“, Bd. 3.

Herse Oken.

237. *H. convolvuli* L. Windenschwärmer. Im ganzen Gebiet verbreitet, häufig, 1904, 1917, 1924 und 1935 sehr häufig. Hauptflugzeit im VIII. und IX., viel seltener im V. und VI. Wie *atropos* ist auch *convolvuli* bei uns nicht bodenständig, sondern erhält sich nur durch Zuwanderung aus dem Süden. Die im Herbst schlüpfenden Falter sind ebenfalls unfruchtbar. Überwinterung der Puppe etwas häufiger als bei *atropos*, daher auch Funde von Faltern im V. und VI. zahlreicher. Die Falter fliegen in der Abenddämmerung und saugen gerne an starkriechenden Blüten (Phlox, Tabak, Seifenkraut, Geisblatt u. a.). Die Raupe lebt an Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*), meist in Kartoffeläckern, die Puppe wird vielfach mit der von *atropos* bei der Kartoffelernte gefunden.

Atropos sowohl wie *convolvuli* sind bei uns viel größer als in ihrer eigentlichen Heimat Zentralafrika. — „In ihrer Urheimat entwickeln sich diese Arten in einem fort und bilden im Jahre viele Generationen, sind aber infolge dieser überstürzten Entwicklung sehr klein; am Mittelmeer sind sie schon größer, und bei uns, wo die Fraßzeit der Raupe länger dauert und sie sich buchstäblich auseinanderfressen können, erreichen sie ein bedeutendes Ausmaß, aber dies alles auf Kosten der Qualität; denn diese emporgemästete Generation ist und bleibt steril und erlischt noch vor dem Winter wieder vollständig.“ (Dr. E. FISCHER in „Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich“, 76. Bd., 1931.)

Sphinx L.

238. *Sph. ligustri* L. Ligusterschwärmer. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, vielfach in Gärten und Anlagen von M. V. bis M. VII. Wie vorige Art in der Abenddämmerung an starkriechenden Blüten. Die Raupe oft sehr häufig an Flieder, Liguster, seltener an Schneeball und Eschen, soll auch an *Spiraea* leben. Kleine Raupen wurden des öfteren noch im X. gefunden; ob es sich hier um Nachkömmlinge einer teilweisen 2. Generation oder von spät geschlüpften Faltern handelt, wäre noch zu prüfen.

Lit. G. WARNECKE, Kiel: „Über die Anpassung der Raupe von *Sphinx ligustri* L. an fremdländische Futterpflanzen.“ „Entomolog. Jahrbuch“, 41. Jahrg. 1932.

239. *Sph. pinastri* L. Kieferschwärmer. In Kiefernwäldern im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von E. V. bis E. VII. Besucht ähnlich wie die vorigen Arten in der Abenddämmerung die gleichen blühenden Pflanzen. Die Raupe an Kiefer, soll auch an Fichte und Lärche leben. Die Puppe überwintert, ist im Winter unter Moos leicht zu finden.

f. *fasciata* LAMPE, „die Vorderflügelbinden breit und getrennt, die Längsstriche fehlen“, vereinzelt unter der Art.

f. *virgata* TUTT., „Grundfarbe hellgrau, Längsstriche fehlen“, nicht selten.

f. *unicolor* TUTT., „einfarbig dunkelbraun, Zeichnung fast fehlend“, selten.

Mimas Hbn.

240. *M. tiliae* L. Lindenschwärmer. In Oberschwaben nicht häufig, im Gebiet der Schwäbischen Alb häufig bis in die höchsten Lagen, im höheren Schwarzwald fehlend, im übrigen Gebiet verbreitet und häufig, in lichten Laubwäldern, in Gärten und Anlagen im V. und VI., vereinzelt dann im IX. Die Raupe wurde an Linden, Birken, Ulmen, Erlen und Kirschbäumen gefunden, Oberlehrer PFETSCH fand die Raupe bei Neckartailfingen an Johannisbeersträuchern. Die Puppe überwintert.

M. tiliae ist sehr variabel, die zahlreichen benannten Aberrationen wurden zum Teil auch bei uns gefunden oder erzogen.

f. *brunnea* BARTEL, „Grundfarbe rotbraun, ohne Grün“, wird bei uns verhältnismäßig selten beobachtet. Bisher bei Tübingen, Heilbronn, Bonfeld, Biberach und Stuttgart beobachtet. Die Ansicht, daß mit Birke gefütterte Raupen die f. *brunnea* ergeben, trifft nicht zu.

f. *obsoleta* CLARK, „ganz ohne Binde“, sehr selten unter der Art, ebenso

f. *suffusa* CLARK, „Vorderflügel graugrün, Hinterflügel fast schwarz“

Lit. „Zur Variabilität der mittleren Querbinde des Lindenschwärmers“. GILLMER in „Soc. Entomologica“, 1916, und BROMBACHER in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, XIX., 1925/26.

Smerinthus Latr.

241. *S. ocellata* L. Abendpfauenauge. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig an Flußufern, in Gärten und Anlagen, in Weidenkulturen und Baumschulen, seltener in Wäldern von A. V. bis E. VI., sehr vereinzelt dann im VIII. als teilweise 2. Generation. Die Raupe häufig an Weiden, seltener an Pappeln, öfter an Apfelbäumen, 1910 schädlich in Obstbaumschulen in Korntal (LÖFFLER) und 1915 in Eßlingen (RIETH). Die Puppe überwintert.

Amorpha Kirby.

242. *A. populi* L. Pappelschwärmer. Verbreitung und Flugzeit wie vorige. Die Raupe an Pappeln und Weiden. Die Puppe überwintert. Die Art ist in der Grundfarbe sehr veränderlich. GILLMER (Archiv Ver. Freunde Naturg. Mecklenburg 58/1904 und Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 59/1906) unterscheidet nach der Grundfarbe 5 Gruppen und in jeder Gruppe wieder mehrere Formen je nach der Entwicklung der Zeichnung. Die 5 Formenreihen, die auch bei uns festgestellt sind, sind folgende:

1. Die *cinerea*-Reihe: die Nominatform, hellgrau mit scharfer Bindenzzeichnung.
2. Die *grisea*-Reihe: tiefdunkelgrau, ohne rötliche Tönung.
3. Die *pallida*-Reihe: weißgrau, blaß.
4. Die *ferruginea*-Reihe: graubraun bis rotbraun.
5. Die *rufa*-Reihe: rotgelb bis fuchsrot.

Haemorrhagia Grote.

243. *H. tityus* L. (= *scabiosae* ZELL., *fuciformis* PODA). Ska-biosenschwärmer. „Mit schmaler dunkler Saumbinde.“ Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet und häufig, auch im Muschelkalkgebiet, anderwärts weniger häufig, in Oberschwaben selten, im Schwarzwald anscheinend fehlend. Flugzeit von M. V. bis M. VII. Die Falter fliegen im Sonnenschein auf blumenreichen Wald- und Bergwiesen, saugen gerne an Salbei und blühendem Flieder. Die Raupe an *Scabiosa columbaria* gefunden (MARTIN), e. o. mit *Knautia arvensis* erzogen (LÖFFLER).
244. *H. fuciformis* L. (= *bombyliformis* O., *lonicerae* ZELL.). Hummelschwärmer. „Mit breiter, dunkler Saumbinde.“ Verbreitung, Flugzeit und Lebensweise wie vorige, nicht so häufig, bei Heidenheim, Königsbronn häufiger (LÖFFLER). Die Raupe an *Lonicera xylosteum* gefunden (ROMETSCH, HARSCH, SCHNEIDER).

Deilephila Lasp.

245. *D. nerii* L. Oleanderschwärmer. Zugvogel. Heimat das tropische Afrika. Wandert alljährlich nordwärts und wird dann auch bei uns im VI. und VII. gefangen, dann auch die Raupe im VII. und VIII. gefunden, die Entwicklung zum Falter aus diesen Raupen erfolgt noch im X. des gleichen Jahres. — Raupenfunde schon bei SEYFFER 1849 aus dem Jahre 1834 erwähnt. 1878 und 1884 Raupen in großer Anzahl bei Friedrichshafen (LANZ), 1881 mehrere Raupen in Mergentheim (MÜHLING), 1900 in Cannstatt und Stuttgart. Falter wurden beobachtet bei Heilbronn, Ellwangen, Aalen, Rottweil, Stuttgart, Blaubeuren 1921 (DUSSLING), Eßlingen 1924 (RIETH), Tübingen 1931 2 Falter (STOLL). Die Falter fliegen gerne an Seifenkraut, die Raupen werden an Oleanderbäumchen gefunden und sind e. o. auch mit Immergrün zu erziehen.

Lit. G. WARNECKE: „Der Oleanderschwärmer (*Daphnis nerii* L.) in Mitteleuropa.“ „Entomolog. Jahrbuch“, 1928.

Proserpinus Hbn.

246. *P. proserpina* PALL. Nachtkerzenschwärmer. Mit Ausnahme der höheren Lagen im ganzen Gebiet verbreitet, oft sehr häufig, dann wieder jahrelang selten. Die Art ist wohl im Gebiet bodenständig, das jahrweise massenhafte Auftreten dürfte aber mit Einwanderung aus dem Süden zusammenhängen. Flugzeit im V. und VI., besucht gern Blüten von Weidenröschen und Nachtkerze. Die Raupe wurde an Weidenröschen- (*Epilobium*-) Arten und Nachtkerze (*Oenothera biennis*) gefunden. Die Puppe überwintert.

Macroglossum Scop.

247. *M. stellatarum* L. Taubenschwanz. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, jahrweise massenhaft. Obwohl bei uns bodenständig, dürfte das jahrweise massenhafte Auftreten mit Einwanderung aus dem Süden zusammenhängen. Flugzeit von A. VII. bis E. X., bei milder Witterung noch im XII. (27. XII. 1934 in Stuttgart von mir beobachtet.) Die Falter überwintern und fliegen nach Überwinterung im V. bis A. VI. Überwinterung

bei uns wiederholt festgestellt (JÄGER, GERSTNER, CALMBACH, SCHNEIDER). Die Raupe wurde an Labkraut (*Galium mollugo* und *verum*) gefunden. Der Falter ist ein eifriger Blütenbesucher an Natterkopf, Geisblatt, Labkraut, Seifenkraut u. a., aber auch oft an Fensterblumen mitten in der Stadt anzutreffen.

Anfang Juli 1922 beobachtete ich *stellatarum* zu Hunderten auf dem Weg zum Fuchseck (Schwäbische Alb), die Falter saßen in der Mittagsstunde auf kahlem Felsgeröll, ich hatte den Eindruck, als ob es sich um einen Wanderzug handelte, der hier Rast hielt.

Celerio Oken.

248. *C. euphorbiae* L. Wolfsmilchschwärmer. Mit der Futterpflanze der Raupe, *Euphorbia cyparissias*, im ganzen Gebiet verbreitet und häufig bis sehr häufig. Flugzeit im V. und VI. und spärlich als 2. Teilgeneration im VIII. und IX. Die Raupe auf trockenen, dürrig bewachsenen, warmen Heideflächen; die Puppe überwintert und überliegt des öfteren 2 bis 3 Jahre.

f. *rubescens* GARB. „Vorderflügel rosig getönt“, nicht selten unter der Art, fälschlicherweise oft als f. *grentzenbergi* STGR. bezeichnet.

f. *paralias* NICK. „Vorderflügel rötlich, Zeichnung stark ausgeprägt“, öfter unter der Art, ebenso

f. *suffusa* TUTT., „die graugelben Teile der Vorderflügel schwärzlich bestäubt.“

Im allgemeinen ist die Art bei uns nicht sehr variabel, von den etwa 80 benannten Aberrationen ist nur ein geringer Teil bisher gefangen oder gezogen.

249. *C. galii* ROTT. Labkrautschwärmer. Im ganzen Gebiet verbreitet, in manchen Jahren häufig, im allgemeinen aber selten, in den letzten Jahren sogar sehr selten beobachtet. Vielleicht erhält sich die Art nur durch gelegentliche Zuwanderung bei uns. Flugzeit im V. und VI., sehr spärlich im VIII. und IX. Die Raupe wurde an Weidenröschen, Labkraut und Wolfsmilch gefunden. Die Puppe überwintert.
250. *C. vespertilio* ESP. Fledermausschwärmer. Nach Mitteilung von Herrn RECK (Stuttgart) von ihm vor Jahren aus einer bei Aalen gefundenen Raupe erzogen, auch von anderen Sammlern in Aalen dort hin und wieder als Falter und Raupe gefunden. Bodenständig ist die Art bei uns wohl nicht. Weitere Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.
251. *C. hippophaës* ESP. Sanddornschwärmer. 1893 1 ♀ bei Stuttgart (JÄGER), 1927 2 Raupen an Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides*) bei Ulm-Söflingen gefunden (MÜHLBERGER). Bei uns nicht bodenständig, gelegentlicher Zuwanderer, vielleicht öfter übersehen, da leicht mit *euphorbiae* zu verwechseln.
- *C. lineata* F. Heimat Amerika.
252. *C. lineata* subsp. *livornica* ESP. Heimat Nordafrika. Zugvogel. Bei uns des öfteren gefangen. Schon bei SEYFFER 1849 von Stuttgart und Reutlingen erwähnt. 21. V. 1860 Stuttgart (HOFMANN), 1883 1 ♀ Stuttgart (BOZENHARD), 1883 12 Falter (ROLL), 10 Falter (STOLL) bei Tübingen, 1883 vom 8. bis 30. VII. in Anzahl an blühendem Seifenkraut bei

Tübingen (HEBSACKER), 1885 4 Falter in Stuttgart (BOZENHARD), 1896 Biberach (MAYER), 1900 1 ♂ bei Biberach (ASCHENAUER), 1904 Stuttgart (ROTH), 1905 am 23. VI. ein ♀ bei Stuttgart (MOSER), 1907 1 Falter bei Möckmühl (MARTIN), 1930 1 Falter in Stuttgart (STECK), 1934 1 ♂ bei Fellbach (SCHÜBELIN), 26. VI. 1931 Ummendorf (WALZ), außerdem ohne Datum von Friedrichshafen und Ravensburg bekannt.

Pergesa Wkr.

253. *P. elpenor* L. Mittlerer Weinschwärmer. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von A. V. bis E. VI. und sehr spärlich im VIII. und IX. Die Raupe wurde an Weidenröschen- (*Epilobium*-) Arten, an Springkraut (*Impatiens*) und Weinreben (*Vitis vinifera*) gefunden, trat 1901 in einer Gärtnerei in Fellbach schädlich an Fuchsien auf. Die Puppe überwintert. Falter in der Abenddämmerung gerne an starkduftenden Blüten.
254. *P. porcellus* L. Kleiner Weinschwärmer. Verbreitung und Flugzeit wie vorige, weniger häufig. 1935 bei Cannstatt (SCHNEIDER) und Laichingen (MÄCHTLE) außergewöhnlich zahlreich. Die Raupe wurde an *Galium verum* und *mollugo* gefunden. Die Puppe überwintert. Blütenbesuch wie vorige.

Hippotion Hbn.

255. *H. celerio* L. Großer Weinschwärmer. Tropisch. Zugvogel. In heißen Sommern gelegentlich auch bei uns im IX. Nach SEYFFER 1849 „Raupe und Schmetterling nur in einzelnen Jahren in der Gegend von Stuttgart, z. B. 1846.“ Nach K. und H. 1861 „... bisher nur um Stuttgart und Hohenheim gefunden“ 1872 1 ♂ Stuttgart (VON ROSER), 1880 Mergentheim, 1887 1 ♂ Korntal (LÖFFLER). 1885 in Stuttgart am alten Schießhaus und auf der Umlandshöhe in Anzahl (TRINKER).

Lit. G. WARNECKE: Der große Weinschwärmer (*Hippotion celerio* L.) in Mitteleuropa. „Entomolog. Jahrbuch“. 1931.

Notodontidae.

Cerura Schrk.

256. *C. bicuspis* BKH. Sehr selten. Stuttgart 25. VI. 1904 (WIDMAIER), Tübingen (HEBSACKER), Aalen (HAHNE), Sontheim eine Raupe an Birke (LÖFFLER).
257. *C. furcula* CL. Im ganzen Gebiet verbreitet, nicht besonders häufig in lichten Wäldern, an Flußufern und in Weidenkulturen von E. IV. bis A. VI. und in einer teilweisen 2. Generation im VII. und VIII. Die Raupe wurde an Korbweiden, Salweiden und Buchen gefunden. Die Puppen überwintern. Die bei uns fliegenden Tiere gehören zur subsp. *salicis* LENZ, „dunkler grau als norddeutsche Stücke“. Norddeutsche Stücke sind fast so weiß wie *bicuspis* und als subsp. *betulae* LENZ abgetrennt, siehe LENZ in OSTHELDER: „Die Schmetterlinge Südbayerns ...“, Heft 2, 1926.
258. *C. bifida* HBN. Kleiner Gabelschwanz. Verbreitung, Flugzeit, Generationen wie vorige. Die Raupe auf Zitterpappeln. Die Puppe überwintert.

Dicranura Bsd.

259. *D. erminea* ESP. Weißer Hermelin. Weit verbreitet im Gebiet, nicht häufig von M. V. bis E. VI. Die Raupe an Pappeln und Weide gefunden, die Puppe überwintert.
260. *D. vinula* L. Großer Gabelschwanz. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von A. V. bis M. VII. Die Raupe an Pappeln und Weiden, die Puppe überwintert. 16. VIII. 1933 1 ♂ Bronnen (REICH), 2. Generation?
 Lit. Dr. F. LENZ: Über die Zucht der Gabelschwanzarten. „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 21. Jahrg. 1927.
 — Dr. J. STERNECK: Eine teratologische Bildung von systematischer Bedeutung (*D. vinula*). „Entomolog. Nachrichtenblatt“, Bd. III, Heft 1, 1929.

Stauropus Germ.

261. *St. fagi* L. Buchenspinner. Im ganzen Gebiet in Buchen- und Eichenwäldern verbreitet, nicht selten von E. IV. bis E. VI. und in 2. Generation im VII. und VIII. Diese 2. Generation 1933 sehr häufig. Die Raupe wurde an Buche, Eiche und Birke gefunden, e. o. mit Linde erzogen (LÖFFLER). Zur Zucht und Biologie siehe AUE in „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 39. Jahrg., und CALMBACH, *ibid.* 21. Jahrg.

Exaereta Hbn.

262. *E. ulmi* SCHIFF. Bei Rottweil von VON SCHULER gefangen. Belegstück in der württ. Naturaliensammlung. Angeblich auch bei Bonfeld gefangen (SCHUMANN?).

Hoplitis Hbn.

263. *H. milhauseri* F. In Laubwäldern mit Eichenbeständen im ganzen Gebiet verbreitet von E. IV. bis E. V., nicht häufig. Die Raupe an Buche gefunden, e. o. mit Eiche erzogen, die Puppe überwintert.

Gluphisia Bsd.

264. *Gl. crenata* ESP. In der Umgebung von Stuttgart einzeln jedes Jahr am Licht im V. und VI., sonst bekannt von Wasseralfingen, Tübingen, Hessental, Heilbronn, 19. VII. 1926 Bronnen 1 ♂ (REICH), Mühlhausen an der Enz (ROMETSCH), Weilderstadt V. 1922 2 ♂♂ (SCHNEIDER). Bei Friedrichshafen angeblich in 2 Generationen im V. und VI. und VIII. und IX. (LANZ). Die Raupe an Pappeln, lebt zwischen zusammengesponnenen Blättern, worin auch die Verpuppung stattfindet. Die Puppe überwintert.
 f. *tartarus* SCHAW., „fast einfarbig schwärzlich“, 1 ♂ 27. VI. 1935 (VOGT), abgebildet in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 29. Jahrg.

Drymonia Hbn.

265. *D. querna* F. Im Gebiet sehr selten in Eichenwäldern, Flugdaten meist vom IV. und V. In der Umgebung von Stuttgart im IV. und V. und in 2. Generation im VII. gefangen.
266. *D. trimacula* ESP. Nominatform. „Vorderflügel weißlichgrau.“ Im ganzen Gebiet in Laubwäldern verbreitet, nicht selten von E. IV. bis M. VI., eine 2. Generation noch nicht festgestellt.

var. (subsp.) *dodonea* HBN. „Vorderflügel von schwärzlich graubrauner Grundfarbe“, mit der Nominatform verbreitet, häufiger als diese.

Die Raupe wurde bisher nur an Eiche gefunden. Die Puppe überwintert.

267. *D. chaonia* HBN. Im ganzen Gebiet in Laubwäldern mit Eichenbeständen verbreitet und nicht selten von A. IV. bis M. VI. je nach Höhenlage und Frühjahrswitterung. M. IV. 1937 zahlreich am Licht Stuttgart-Doggenburg (SCHNEIDER). Die Raupe an Eiche, die Puppe überwintert.

Pheosia Hbn.

268. *Ph. tremula* CL. Verbreitet im ganzen Gebiet in Laubwäldern und Weidenkulturen, häufig von A. V. bis E. VIII. in 2 Generationen. Die Raupe an Pappeln und Weiden gefunden, die Puppe überwintert.
269. *Ph. dictaeoides* ESP. In Laubwäldern mit Birkenbeständen im Gebiet verbreitet, nicht häufig. Bisher nur im V. und VI. festgestellt, eine 2. Generation soll im VII. und VIII. vorkommen. 31. VII. 1925 1 ♂ Bronnen (REICH). Raupe an Birke gefunden (LÖFFLER). Puppe überwintert.

Ph. tremula und *Ph. dictaeoides* werden öfter miteinander verwechselt. Bei *tremula* ist der lange helle Keil am Innenwinkel der Vorderflügel mit dunkleren Schatten ausgefüllt, während er bei *dictaeoides* rein weiß ist.

Notodonta O.

270. *N. dromedarius* L. Kamelspinner. Im Gebiet verbreitet in Laubwäldern und Feldgehölzen mit reichlich Birken und Erlen, nicht selten von M. V. bis A. IX. in 2 Generationen. Die Raupe wurde an Birke, Erle und Weide gefunden, e. o. mit Zitterpappel erzogen. Puppe überwintert.
271. *N. ziczac* L. Zickzackspinner. Weit verbreitet im Gebiet in Feldgehölzen, an Flußufeln und in Weidenkulturen, häufig von M. V. bis A. IX. in 2 Generationen. Die Raupe an Pappeln und Weiden, oft sehr häufig an Korbweiden, die Puppe überwintert.
272. *N. anceps* GOEZE (= *trepida* ESP.). Verbreitet im ganzen Gebiet in Eichenbeständen von A. V. bis M. VI. In der Umgebung von Stuttgart oft sehr zahlreich am Licht. Die Raupe wurde an Eiche gefunden, e. o. mit Birke erzogen, die Puppe überwintert.
273. *N. phoebe* SIEB. (= *tritophus* SCHIFF.). In der Umgebung von Stuttgart nicht selten von A. V. bis M. VIII. in 2 Generationen. Sonst bekannt von Neckartailfingen, Tübingen, Ellwangen, Aalen, Heilbronn, Möckmühl, 9. V. 1937 1 ♀ im Federseeried, 7. VIII. 1937 1 ♀ bei Bronnen (REICH). Die Raupe an Pappeln gefunden, e. o. mit Birke erzogen, Puppe überwintert.
274. *N. tritophus* ESP. nec SCHIFF. (= *torva* HBN.). Bekannt von Stuttgart, Tübingen, Möckmühl, Alberweiler, Hohentwiel. Flugdaten vom V. E. o. mit Zitterpappel erzogen.

Spatalia Hbn.

275. *Sp. argentina* SCHIFF. In der Umgebung von Stuttgart öfter im V und VI. gefunden (GERSTNER, HARSCH, LOSCH, AUGUSTIN).

Leucodonta Stgr.

276. *L. bicoloria* SCHIFF. Im ganzen Gebiet in Wäldern und in Feldgehölzen mit Birken und auf Mooren verbreitet, stellenweise nicht selten im V. und VI. und spärlich als 2. Teilgeneration im VIII. Der Falter sitzt gerne auf hohen Birken und kann geklopft werden, sitzt aber auch vielfach an Grashalmen. Die Raupe lebt an Birken.

Ochrostigma Hbn.

277. *O. velitaris* HUFN. In Wäldern mit Eichenbeständen und viel Eichenbüschen im Gebiet verbreitet, nicht häufig im V. und VI. Die Raupe lebt an Eiche, die Puppe überwintert.
278. *O. melagona* BKH. Verbreitung wie vorige, auch in Buchenwäldern, häufiger im VI. und VII. In der Umgebung von Stuttgart regelmäßig jedes Jahr nicht selten am Licht. E. o. mit Buche erzogen.

Odontosia Hbn.

279. *O. carmelita* ESP. Selten. Verbreitung wie *bicoloria*. Flugzeit E. IV. bis A. VI. Die Raupen leben hoch oben auf Birken, die Puppe überwintert.

Lophopteryx Steph.

280. *L. camelina* L. Verbreitet im ganzen Gebiet in Laubwäldern und in Anlagen, häufig von M. IV. bis M. VII., je nach Höhenlage, vielleicht mit einer teilweisen 2. Generation. Die Raupe wurde an Birke, Eiche und Buche gefunden, die Puppe überwintert.

f. *giraffina* HBN. „Grundfarbe dunkelrotbraun bis dunkelschwarzbraun“, nicht selten unter der Art, ganz extrem dunkle Stücke noch nicht beobachtet.

281. *L. cuculla* ESP. Mit Feld- und Bergahorn im ganzen Gebiet verbreitet, aber nicht häufig von M. V. bis M. VII. Die Raupe an Feldahorn (*Acer campestre*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), 1908 massenhaft bei Heidenheim an Feldahorn (LÖFFLER).

Pterostoma Germ.

282. *P. palpina* L. Verbreitet in Weiden- und Pappelbeständen im ganzen Gebiet, häufig, stellenweise sehr häufig von A. V. bis E. VII. und in spärlicher teilweiser 2. Generation von M. VIII. bis M. IX. Die Raupe an Pappeln und Weiden, die Puppe überwintert.

Ptilophora Steph.

283. *P. plumigera* ESP. Verbreitung wie *cuculla*. Sehr häufig. Flugzeit im X. und XI. hin und wieder noch im XII. beobachtet. Das Ei überwintert, die Raupe an Berg- und Feldahorn, seltener an Spitzahorn. Raupen im Gebiet der Schwäbischen Alb des öfteren Kahlfraß verursachend, so schon von K. und H. 1861 erwähnt, 1898 bei Heidenheim (LÖFFLER), 1921 bei Gingen an der Fils (SCHNEIDER).

Phalera Hbn.

284. *Ph. bucephala* L. Mondvogel. Überall häufig von M. V. bis M. VII., je nach Höhenlage. Die Raupen gesellig an Linde, Ulme, Birke und Hasel gefunden. Puppe überwintert.

Pygaera O.

285. *P. anastomosis* L. Bekannt von Stuttgart, Tübingen, Ellwangen, Allmersbach, Aalen, Heidenheim, Hundersingen, Bonfeld, Biberach, Ravensburg. Nicht häufig. Flugzeit von M. IV. bis A. VIII. in 2 Generationen. Die Raupe an Pappeln und Weiden, die Puppe überwintert.
286. *P. curtula* L. Erpelschwanz. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, wo Weiden und Pappeln stehen. Flugzeit wie vorige. Die Raupe an Pappeln und Weiden, die Puppe überwintert.
287. *P. anachoreta* F. Verbreitung, Flugzeit, Raupe wie vorige. Nicht so häufig.
288. *P. pigra* HUFN. Kleiner Erpelschwanz. Sehr häufig. Verbreitung usw. wie vorige. 30. IX. 1933 1 ♂ Bronnen (REICH). Vielleicht 3. Generation?

Cymatophoridae.**Habrosyne Hbn.**

289. *H. derasa* L. Im ganzen Gebiet verbreitet, vielfach in Gärten und Anlagen. Nicht besonders häufig. Flugzeit von E. V. bis M. VII. Die Raupe an Himbeeren und Brombeeren. Puppe überwintert.

Thyatira Hbn.

290. *Th. batis* L. Rosenvogel. Verbreitung usw. wie vorige. Häufiger.

Palimpsestis Hbn.

291. *P. fluctuosa* HBN. Verbreitet im Gebiet in Wäldern mit Birkenbeständen, nicht häufig, von E. V. bis E. VII. In manchen Jahren anscheinend eine 2. Generation im IX., denn am 9. IX. 1937 beobachtete ich die Art massenhaft bei Stuttgart (siehe „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 51. Jahrg., 1937). Die Raupe an Birken.
292. *P. duplaris* L. Verbreitung wie vorige, auch in Erlengehölzen. Flugzeit von M. V. bis E. VII., nicht häufig.
293. *C. or* F. Im ganzen Gebiet, wo Pappeln stehen, nicht selten von E. IV. bis E. V. und in spärlicher 2. Generation von A. VII. bis M. VIII. Die Raupe in zusammengesponnenen Blättern von Zitterpappeln, Puppe überwintert.
294. *C. ocellaris* L. Verbreitung wie vorige, Flugzeit ebenso, weniger häufig. Raupe wie vorige.

Polyploca Hbn.

295. *P. diluta* F. Nicht selten von M. VIII. bis M. X. in Eichenwäldern. Die Raupe im V. und VI. an Eiche.
296. *P. flavicornis* L. Verbreitet und häufig in Birkenbeständen von E. III. bis A. V. Die Raupe im V. und VI. zwischen zusammengesponnenen Blättern von Birken.
297. *P. ridens* F. Verbreitung wie *diluta*. Flugzeit wie *flavicornis*. Nicht besonders häufig. Raupe an Eiche. Puppe überwintert.

Dilobidae.**Diloba Bsd.**

298. *D. caeruleocephala* L. Blaukopf. Im ganzen Gebiet verbreitet in lichten Wäldern, in Feldgehölzen und Obstgärten. Flugzeit von E. IX. bis M. XI. Das Ei überwintert, die Raupe im V. und VI. an Schlehen, Weißdorn, Obstbäumen.

Limacodidae.**Cochlidion Hbn.**

299. *C. limacodes* HUFN. Häufig und verbreitet im VI. und VII. in Eichen- und Buchenwäldern. Die asselförmigen Raupen im VIII. und IX. an Eichen und Buchen. Die Raupe überwintert im Verpuppungskokon.

Heterogenea Knoch.

300. *H. asella* SCHIFF. Wenig beobachtet, wohl meist übersehen. Stuttgart, Heilbronn, Tübingen, Ravensburg, Biberach, 18. VII. 1933 1 ♂ Dürrnachtal, 23. VII. 1933 1 ♀ Bronnen (REICH), Blaubeuren vom V. bis VII. 2 Raupen an Buchen im Bottwartal 22. IX. 1928 (ERB).

Psychidae (Sackträger).**Acanthopsyche Heyl.**

301. *A. atra* L. (= *opacella* H.-SCH.). Bekannt vom Schwarzwald (Wildbad, Oberreichenbach, Igelsloch, Hirsau), von Friedrichshafen, Ravensburg und Tettngang, vom Welzheimer Wald an der Lauffenmühle und von Murrhardt. Flugzeit im V. und VI. Die Raupe an Gräsern, Heidekraut und Heidelbeeren.

Pachytelia Westw.

302. *P. vilosella* O. Bekannt von Stuttgart, Illingen, Tübingen, Rottenburg, Friedrichshafen. Flugzeit VI. und VII., nicht häufig. Nach K. und H. 1861 bei Marbach, selten.

Canephora Hbn.

303. *C. unicolor* HUFN. Verbreitet und nicht selten im VI. und VII. in Laub- und Nadelwäldern. Die Raupen an Gräsern, von REICH mit Salweidenblättern erzogen.

Oreopsyche Spr.

304. *O. muscella* F. Nach K. und H. 1861 bei Stuttgart selten. Sonst?

Psyche Schrk.

305. *P. viciella* SCHIFF. Vom Schwarzwald und von Oberschwaben bekannt. Flugzeit im V. und VI. Auf Ried- und Moorwiesen. Die Raupen gerne an Heidekraut.

Sterrhopteryx Hbn.

306. *St. hirsutella* HBN. Lokal in Eichenwäldern (Stuttgart, Waldenbuch, Bebenhausen, Federseeried, Ummendorfer Ried) im VI. und VII. Die

Raupe an Gräsern, niederen Pflanzen und Stockausschlägen von Eichen. 1935 im Federseeried (REICH), Säcke an Birkenstämmen. Illingen im VI. nicht selten (ROMETSCH).

307. *St. standfussi* H.-SCH. Vom Schwarzwald und von Oberschwaben bekannt. Flugzeit VI. und VII. Die Raupe an *Vaccinium* und *Calluna*. Die Art soll Glazialrelikt sein.

Phalacropteryx Hbn.

308. *Ph. graslinella* BSD. Im V. und VI., wie vorige.

Rebelia Heyl.

309. *R. herrichiella* STRAND. (= *plumella* H.-SCH.). 1863 bei Wasseralfingen (HAHNE), 1890 bei Blaubeuren (ASCHENAUER), 1900 Sulz am Neckar (HERRE), Birkenfeld (ROMETSCH), 10. V. 1936 in Anzahl bei Munderkingen (REICH).

310. *R. nudella* O. Nach K. und H. 1861 Stuttgart, selten. Sonst?

Epichnopteryx Hbn.

311. *E. pulla* ESP. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig im V. und VI. Die Raupe lebt an Gräsern, ich erzog dieselben auch mit Brennesseln.

f. *sieboldi* RTTL., „hat kürzere, weniger dicht beschuppte und etwas rötlich gefärbte Flügel“ Säcke bei Stuttgart-Rohr, Falter e. l. 27. V., 5. VI., 10. VI. 1936 (WÖRZ).

Psychidea Rmb.

312. *Ps. bombycella* SCHIFF. Nach K. und H. 1861 bei Marbach. 1856 sehr häufig bei Wasseralfingen (HAHNE). In Oberschwaben verbreitet, nicht selten im V. und VI. 18. VII. 1936 bei Schelklingen (REICH). Die Raupe an niederen Pflanzen.

Fumea Steph.

313. *F. crassiorella* BRD. Im VI. und VII. in Nadelwäldern im ganzen Gebiet verbreitet, nicht häufig. Heilbronn 24. III. 1929 die Raupen an Gras (ERB).
314. *F. casta* PALL. Im VI. und VII. verbreitet im Gebiet auf Waldlichtungen und Waldwiesen, häufiger als vorige. Stuttgart-Botnang 27. III. 1927 Raupen an Schlehenbüschen (ERB).
315. *F. betulina* Z. Wasseralfingen 2 Exemplare, mehrere Säcke 1864 (HAHNE). Stuttgart-Wildpark 16. IV. 1926 Raupen an alten Birkenstämmen (ERB), Blautal 17. V. 1936 (REICH).

Bacotia Tutt.

316. *B. sepium* SPR. Wasseralfingen, 1 Falter und einige Säcke am Laub junger Kirschbäume (HAHNE).

Die Psychiden sind leider die Stiefkinder unserer Sammler, daher die allzu dürftigen Angaben über Vorkommen usw. Die interessante Familie verdiente zweifellos mehr Beachtung. Der Wissenschaft wäre damit mehr geholfen als mit der Jagd nach Aberrationen und „Rassen“

Thyrididae.**Thyris Lasp.**

317. *Th. fenestrella* SCOP. Fensterschwärmerchen. Im ganzen Gebiet verbreitet an Waldrändern usw., wo Clematis, die Futterpflanze der Raupe, wächst. Stellenweise häufig im V., VI. und VII., je nach Höhenlage. Die Raupe oft zahlreich im Herbst an Waldrebe, vielfach angestochen.

Aegeriidae (Sesiidae) (Glasflügler).**Aegeria F.**

318. *Ae. apiformis* CL. Hornissenschwärmer. Im ganzen Gebiet verbreitet, wo sich alte Schwarzpappeln finden. Häufig im VI. und VII. Die Raupe zweijährig in Schwarzpappeln, oft zahlreich in einem Stamm. REICH fand in einem Stamm im Federseeried 21 Puppen.

Sphacia HBN., *craboniformis* LEWIN., dürfte auf Grund ihrer sonstigen Verbreitung im Gebiet noch gefunden werden. Die Raupe lebt zweijährig in Wurzeln und Stämmen von Salweiden.

Die Kenntnis der Verbreitung und Biologie der Sesien in Württemberg ist reichlich mangelhaft, ich halte es daher nicht für überflüssig, auch auf Arten hinzuweisen, die eigentlich im Gebiet vorkommen müßten. Die biologischen Angaben sind der Literatur entnommen.

Paranthrene Hbn.

319. *P. tabaniformis* ROTT. Bekannt von Stuttgart, Wasseralfingen, Sulz am Neckar, Lienzingen 7. VII. 1915 (ROMETSCH). Waiblingen-Hartwald Raupen in Anzahl in jungen Pappeln, III. 1932. Falter erzogen (SCHNEIDER).

Bembecia Hbn.

320. *B. hylaeiformis* LASP. Im VII. und VIII. im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten auf Waldlichtungen, in Gärten und Anlagen. Die Raupe in Himbeerstauden auf sonnigen Plätzen. Man findet die Raupe in trockenen, vorjährigen Stengeln, die bei mäßigem Anziehen leicht abbrechen (CALMBACH).

Synanthedon Hbn.

321. *S. scoliaeformis* BKH. Federseeried 1935, aus Raupen von Birken erzogen (REICH). — Sicher weiter verbreitet. Die Raupen leben im unteren Teil meist älterer Birkenstämmen auf feuchtem Gelände, aber nicht im geschlossenen Walde, sondern wo es licht und sonnig ist. Raupe zweijährig. Falter im V. bis VII.

322. *S. sphaeciformis* GERNING. Bekannt von Tübingen, Reutlingen, Marbach. Bei Mühlacker und im Schützinger Wald von ROMETSCH gefangen. Heidenheim (LÖFFLER). Stuttgart-Rohr, Raupen in Erlen, e. l. 15. VI. 1933 (WÖRZ). Die Raupe in jungen Stämmen von Erlen, seltener in Birken. Raupe zweijährig. Falter V. und VI.

S. flaviventris STGR. Falter im VII. und VIII. Die Raupe lebt in den Anschwellungen zweijähriger Triebe von *Salix caprea*, die in der Sonne stehen; sie bevorzugt Sträucher, die auf Moorboden oder feuchten Wiesen wachsen.

323. *S. tipuliformis* CL. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, überall wo Johannis- und Stachelbeersträucher wachsen. Flugzeit im V. und VI. Die einmal überwinternde Raupe in den zweijährigen Trieben von Johannisbeeren.
- 323 a. *S. spuleri* FUCHS. Eine Raupe in *Fagus sylvatica*, Falter e. l. 17. VI. 1936 (WÖRZ). Det. Professor Dr. HERING (Berlin). [?]
S. cephiiformis O. Falter im V. bis VII. Raupe zweijährig in den durch einen Pilz verursachten Anschwellungen und krebsartigen Stellen der Stämme, Äste und stärkeren Zweige von Tanne, Fichte und Lärche.
S. conopiformis ESP. Falter V. und VI. Raupe zweijährig unter der Rinde an rissigen und in krebsartigen Auswüchsen alter kranker, oft schon abgestorbener Eichenstämme.
324. *S. vespiformis* L. Bekannt von Stuttgart, Ulm, Wasseralfingen, Tübingen nicht selten, Falter e. l. im VI. (KAUFMANN), Illingen im VI. (ROMETSCH). Sicher weiter verbreitet. Die einmal überwinternde Raupe im Stamm von Eichen zwischen Rinde und Holz, auch an knorrigen Auswüchsen und krebsartigen Stellen alter Eichen.
325. *S. myopaeformis* BKH. Bekannt von Stuttgart, Reutlingen, Ellwangen, Wasseralfingen, Heilbronn. Stuttgart-Rohr Raupen in Apfelbäumen, Falter e. l. 22. VII. 1933 (WÖRZ). 1935 mehrere Raupen an Apfelbäumen, Falter erzogen, Bronnen (REICH). Die einmal überwinternde Raupe lebt meist gesellig im Splint alter kränkelder Apfelbäume, seltener in Birnbäumen.
326. *S. culiciformis* L. Bekannt von Stuttgart, Reutlingen, Tübingen, Hessental, Crailsheim, Büchelberg (ROMETSCH). Falter im V. und VI. Die Raupe, einmal überwinternd, lebt, meist in größerer Zahl beisammen, im unteren Teil von kränkenden, beschädigten Birkenstämmen und -ästen, auch in Wurzelausschlägen, seltener in Erlen. Bevorzugt sumpfige Gegenden, Erlenbrüche, Torfmoore. Soll auch in Zwetschgenstämmchen vorkommen.
S. stomoxyformis HBN. Falter im V. und VI. Die Raupe in Mispeln (*Mespilus germanica*).
327. *S. formicaeformis* ESP. Bekannt von Stuttgart, Göppingen, Wasseralfingen, Hündersingen. Falter im V. und VI. Die Raupe einjährig in Weiden und Salweiden.

Dipsosphecia Spul.

328. *D. ichneumoniformis* F. Bekannt von Stuttgart, Reutlingen, Marchtal. Mühlhausen an der Enz 11. VIII. 1929 (ROMETSCH), Fridingen Raupen in *Ononis spinosa*, Falter e. l. 18. VII. 1932 (WÖRZ). Lautertal 19. VII. 1936 1 ♂ (REICH). Falter vom VI. bis VIII. Die Raupe, einmal überwinternd, in Papilionaceen.

Chamaesphecia Spul.

329. *Ch. empiformis* ESP. Im ganzen Gebiet, wo *Euphorbia cyparissias* wächst, verbreitet und nicht selten von M. V. bis M. VII. Die einmal überwinternde Raupe in den stärkeren Wurzelstöcken von Wolfsmilch.

Ch. triannuliformis FRR. Die Raupe in Wurzeln von *Rumex acetosella*.

Ch. muscaeformis VIEW. Die Raupe in den Wurzeln der Grasnelke.

Ch. leucopsiformis ESP. Die Raupe in den Wurzeln von Wolfsmilch.

Ch. chrysidiformis ESP. Die Raupe im Stengel und Wurzelstock von Ampfer und Feldbeifuß.

330. *Ch. affinis* STGR. 21. VII. 1924 bei Honau (Dr. MEDER [Kiel]), 29. V. 1927 bei Lienzingen (ROMETSCH). Die Raupe im Stengel und Wurzelstock von Sonnenröschen (*Helianthemum vulgare*). Falter vom V. bis VII. an sonnigen Hängen.

Cossidae.

Cossus F.

331. *C. cossus* L. Weidenbohrer. Im ganzen Gebiet verbreitet, wo Weiden und Pappeln stehen, von M. VI. bis A. VIII. Die Raupe zweimal überwintert, oft häufig in alten Kopfweiden und Pappeln. Infolge Umgestaltung der Bach- und Flußläufe zu betonierten Wasserrinnen und dadurch bedingtes Abhauen alter Weiden- und Pappelbäume seltener werdend.
332. *C. terebra* F. Pappelbohrer. Sehr selten beobachtet. Nach SEYFFER 1849 „bei Stuttgart sehr selten“. Seither nicht mehr beobachtet. 1890 bei Biberach (ASCHENAUER), 1902 bei Eßlingen (RIETH).

Zeuzera Latr.

333. *Z. pyrina* L. Blausieb. Im Gebiet verbreitet, stellenweise nicht selten, in der Umgebung von Stuttgart alljährlich häufig am Licht. Flugzeit E. VI. bis M. VIII. Die Raupe in Obstbäumen, Roßkastanien und Pappeln gefunden.

Phragmatoecia Newn.

334. *Ph. castaneae* HBN. In Oberschwaben verbreitet, nicht selten in sumpfigen Gegenden, wo Schilfrohr (*Phragmites communis*) wächst, im VI. und VII. Anderwärts an der schwarzen Lache bei Maulach und im Kupfermoor bei Gailenkirchen beobachtet (RENNER). Früher auch bei Stuttgart und anderen Orten; infolge Trockenlegung der Weiher usw. verschwunden. Die Raupe lebt zweijährig nahe der Wurzel im Schaft von Schilfrohr.

L i t. A. SEITZ: Ein Todeskandidat. „Entomolog. Rundschau“, Nr. 26, 54. Jahrg. (Enthält Winke zum Einsammeln der Puppe u. a.)

Hepialidae.

Hepialus F.

335. *H. humuli* L. Hopfenspinner. In Oberschwaben auf Ried- und Moorwiesen sehr häufig, im Federseeried nach FUNK Tiere von beinahe doppelter Größe wie sonst, der f. *grandis* PFITZNER von den höheren Alpen ähnlich. Im Gebiet der Schwäbischen Alb nicht selten, dort aber auf trockenen Wiesen. Im Muschelkalkgebiet spärlich, häufiger im Keupergebiet. Im Schwarzwald selten. Flugzeit von A. VI. bis E. VII. Die Raupe lebt überwintert in Wurzeln von Löwenzahn, Ampfer, Nesseln und anderen niederen Pflanzen.

336. *H. fuscanebulosa* DE GEER. Von Wasseralfingen (HAHNE) und Biberach (ASCHEAUER) bekannt. Von ROMETSCH bei der Nebelhöhle (Alb) gefunden.
337. *H. sylvinus* L. Von M. VII. bis A. IX., in ähnlicher Verbreitung wie *humuli*. Nicht häufig.
338. *H. lupulinus* L. Nicht häufig im V. und VI., in ähnlicher Verbreitung wie *humuli*.
339. *H. hecta* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, oft massenhaft (1923 bei Cannstatt) im V. bis VII., je nach Höhenlage. Die Raupe in den Wurzeln von Brennesseln gefunden (SCHNEIDER).

2. Abteilung: Noctuiiformes. Eulenartige Nachtfalter.

Agrotidae (= Noctuidae).

Panthea Hbn.

340. *P. coenobita* ESP. Klosterfrau. Im ganzen Gebiet verbreitet, nicht häufig in Nadelholzwäldern von E. V. bis E. VII. Die Raupe an unteren Ästen von Fichten vom VIII. bis X. (BARTH, RENNER). Die Puppe überwintert. Von KAUFMANN in Tübingen e. o. mit Kiefer erzogen.

Moma Hbn.

341. *M. ludifica* L. Selten. Friedrichshafen (LANZ), Bonfeld (SCHUMANN), Heilbronn (Professor CALMBACH), nach K. und H. 1861 in Oberschwaben. Flugdaten vom V. und VI. Möckmühl Raupen an Apfelbäumen (MARTIN). In neuerer Zeit nicht mehr beobachtet.

Diphthera Tr.

342. *D. alpium* OSB. Im ganzen Gebiet verbreitet, nicht häufig in Eichen- und Buchenbeständen von M. V. bis A. VII. Die Raupe an Buche gefunden (LÖFFLER), an Eichen (SCHNEIDER), an Roßkastanien (MARTIN). Die Raupe im VIII. und IX. Die Puppe überwintert.

Colocasia Hbn.

343. *C. coryli* L. Haseleule. Im ganzen Gebiet verbreitet, häufig von A. IV. bis M. V. und in 2. Generation von A. VII. bis M. VIII. Die Raupe im VI. und im Herbst an Buchen, Eichen und Haseln gefunden. Die Puppe überwintert.

Acronycta Tr.

344. *A. strigosa* SCHIFF. Bekannt von Hundersingen (HUBER), Marbach (HENSLENER), Tübingen (KELLER), Wasseralfingen (HAHNE), Blaubeuren (ASCHEAUER), Stuttgart (HERRE), V. 1916 1 ♂ Biberach (REICH). Flugdaten von VI. und VII. Anscheinend selten, die Raupe noch nicht gefunden.
345. *A. rumicis* L. Ampfereule. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von M. IV. bis E. V. und in 2. Generation von A. VII. bis E. VIII. Die Raupe häufig an Ampfer, Wiesenknöterich und Weiden gefunden. Die Puppe überwintert.

f. *salicis* CURT., „Vorderflügel stark verdunkelt“, nicht selten unter der Art. Ein ganz schwarzes ♀ am 7. V. 1933 im Ummendorfer Ried (REICH).

346. *A. psi* L. Pfeileule. Verbreitung, Flugzeit, Generationen wie vorige. Häufig. Die Raupe an Rosen gefunden (MARTIN), an Schlehen (SCHNEIDER), auch an Buchen und Linden. Die Puppe überwintert.
347. *A. tridens* SCHIFF. Dreizackeule. Verbreitung usw. wie vorige. Die Raupe an Schlehen, Apfelbäumen, Eichen und Erlen gefunden. Die Puppe überwintert.
348. *A. cuspis* HBN. Anscheinend selten. Bekannt von Ellwangen (WEBER), Trossingen 26. IV. 1910 (PFETSCH), Aalen (HAHNE), Bronnen 1934 (REICH). Die Raupe an Erlen gefunden (MARTIN). Nach K. und H. 1861 selten in Stuttgart und Reutlingen, ein Dutzend Raupen an Erlen gefunden (KELLER).

A. psi, *tridens* und *cuspis* werden oft miteinander verwechselt, ich führe daher hier an, was PETERSEN (Lepidopteren-Fauna von Estland, Teil I, S. 150/151, Reval 1924) schreibt: Nach ihren Raupen sind *tridens*, *psi* und *cuspis* sehr leicht zu unterscheiden, während dies bei den Schmetterlingen bisweilen schwierig ist. Nach HEINEMANN bildet die Grundfarbe das einzige Unterscheidungsmerkmal; dieselbe ist bei *tridens* rötlich-grau, bei *psi* bläulich-grau und bei *cuspis* weißgrau. Nach einem einzelnen Stück dies zu unterscheiden, ist aber oft sehr schwierig, besonders sind *tridens* und *psi* schwer zu trennen. *Cuspis* hat die stärkste Zeichnung und stets dunkle Hinterflügel, während diese bei *tridens* ♂ rein weiß, bei *psi* ♂ weiß mit saumwärts dunklen Rippen, bei *psi* ♀ schwach grau bestäubt sind. Ferner hat *cuspis* häufig die Ringmakel von einem geschlossenen schwarzen Ring umzogen, bei den beiden anderen Arten ist sie fast immer nach innen offen. — Nach der Valvenbildung sind die 3 Arten leicht und sicher zu unterscheiden.

Weitere Literatur über diese schwierige Gruppe, zum Teil mit Abbildungen der Genitalorgane, in:

Revue d'Entomologie de J'U.R.S.S. 1927, Nr. 1/2. (KOZHANTSHIKOFF.)

Svenska Fjärilar. Systematiska Delen, S. 81. 1937. (NORDSTRÖM.)

Entomolog. Zeitschrift, Frankfurt, 50. Jahrg. 1936, Nr. 19/20 (GROSSE), ibid. Nr. 45 (DE LATTIN). Die letztere Arbeit ist mit Vorsicht zu genießen, siehe die nachfolgenden.

Entomolog. Zeitschrift, Frankfurt, 51. Jahrg. 1937, Nr. 7 (HOFFMEYER, BOURSIN), ibid. Nr. 8 (HEYDEMANN).

349. *A. aceris* L. Ahorneule. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von A. V. bis A. VII. Die Raupe an Laubholz, besonders Ahorn und Eiche, in Anlagen und an Straßenbäumen mitten in der Stadt oft häufig, vielfach an Roßkastanien, im Herbst. Die Puppe überwintert.

f. *candelisequa* ESP., „dunkler, mehr bleigrau“, nicht selten unter der Art.

350. *A.alni* L. Erleneule. Im ganzen Gebiet in Laubwäldern, Feldgehölzen und buschreichen Berghängen verbreitet, nicht häufig von M. V. bis E. VI. Die Raupe wurde im VII. und VIII. an Birken, Erlen und Haseln gefunden. Die Puppe überwintert.

351. *A. auricoma* F. Goldhaareule. Im ganzen Gebiet verbreitet auf Ried- und Moorwiesen, feuchten Waldwiesen und auf Heideflächen. Meist häufig. Flugzeit von M. IV. bis E. V. und von A. VII. bis E. VIII. Im VII. und VIII. spärlicher, es dürfte sich hier nur um eine teilweise 2. Generation handeln, da auch bei der Zucht von Raupen der 1. Generation nur zu 50 bis 60% Falter schlüpfen, während der Rest als Puppe überwintert. Die Raupe wurde an Heidelbeeren, Heidekraut, Rosen, Weiden und Birken gefunden.
352. *A. menyanthidis* VIEW. Fieberklee-Eule. In Oberschwaben verbreitet und häufig bis sehr häufig, im Schwarzwald bis in die höheren Lagen ebenso, anderwärts im Gebiet seltener, vielen Gegenden anscheinend fehlend. Möckmühl Raupen an *Lysimachia vulgaris* (MARTIN), Neckarrens Raupen an Weiden (SCHNEIDER), Hesselental-Fischachgrund Raupen an Weiden und Heidekraut (RENNER), Wildbad Raupen an Heidekraut und Heidelbeeren (RENNER), im Federseeried an niederen Weidenbüschen (REICH). Falter im IV. und V. und VII. und VIII. gefunden, Raupe im VI. und VIII., IX.
f. *suffusa* TUTT., „schwarzgrau“, in Oberschwaben und im Schwarzwald die vorherrschende Form.
353. *A. megacephala* SCHIFF. Großkopfeule. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, wo Pappeln und Weiden stehen von M. V. bis M. VII., vereinzelt noch A. VIII. beobachtet. Die Raupen an Pappeln und Weiden. Die Puppe überwintert.
354. *A. euphorbiae* F. Bekannt von Ellwangen (WEBER), Ravensburg (HINDERER), Aalen (HAHNE), Bonfeld (SCHUMANN), Blaubeuren (ASCHENAUER, JUNG), Federseeried (FUNK), der f. *montivaga*, „mehr blau-grau“, nahekommend. Flugzeit VI. und VII. Die Raupe wurde an Wolfsmilch (MARTIN), Schafgarbe (ROMETSCH) und Heidelbeeren (WEBER) gefunden. — Eine Art, die bezüglich der Generationenfolge und Verbreitung, sowie der Variabilität noch genaueren Studiums bedarf.
f. *euphrasiae* BRAHM, „konstant kleiner, stets etwas gelblichere Tönung“, bei Möckmühl gefunden (MARTIN).
355. *A. abscondita* TR. Wenig bekannt. Neckartailfingen (PFETSCH), Ulm-Schammertal (HEINL), 1924 im Hahnwald bei Stuttgart Raupen an Birken gefunden (MARTIN).
356. *A. leporina* L. Haseneule. Im ganzen Gebiet in Feldgehölzen, an Bach- und Flußufern und in Weidenkulturen, nicht besonders häufig von M. V. bis M. VII. Die Raupe hauptsächlich an Pappeln und Weiden, seltener an Erlen, im Federseeried an Birken gefunden (REICH). Die Puppe überwintert.

Craniophora Snell.

357. *C. ligustri* SCHIFF. Ligustereule. Von M. V. bis E. VII. (ob 2 Generationen?) im ganzen Gebiet verbreitet, nicht häufig in Wäldern, wo sich Eschen finden, in Gärten und Anlagen. Die Raupe im VIII. und IX. an Eschen gefunden, an Liguster bei Möckmühl, Stuttgart und Ellwangen (MARTIN, WEBER), an Flieder bei Bronnen (REICH).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Carl, Wörz Albert

Artikel/Article: [Die Lepidopterenfauna von Württemberg. Im Auftrag des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869, E. V., zusammengestellt 123-160](#)